

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

232 (4.10.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplandruck, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expediton:
Kittel und Baumstraße Ecke
nächtl. Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Preis:
Im Verlage abgeholt:
60 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert:
 Vierteljährlich: M. 2,10.
 Halbjährlich: M. 3,80.
 Einjährig: M. 7,00.
 Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
 M. 1,80.

Frei ins Haus bei täglich
2malig. Zustellung M. 2,52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Beilagen:
Die Beilage 20 Pfg.,
die Klammern 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
K. Hinderspacher,
Sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über

15.000

Abonnenten.

Nr. 232.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Freitag den 4. Oktober 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die französische „Liga der Menschenrechte“ und der Fall Krosigk in Gumbinnen.

(Aus Paris, 2. Oktober wird uns geschrieben:

Das Central-Komitee der Menschenrechtliga hielt sich für verpflichtet, sich mit dem Prozesse Krosigk in Gumbinnen zu beschäftigen, weil die Liga in der Dreifus-Sache eine führende Rolle gespielt hatte. Es richtet daher an die einzelnen Sektionen der Liga ein längeres Manifest, worin es unter anderem heißt:

„Die Beurteilung des Unteroffiziers Marten zum Tode nach vorheriger Freisprechung ist ein ungeheurer Angriff auf die Idee des Rechts und der Gerechtigkeit. Wenn die Gesetzgebung des deutschen Reiches eine sehr hässliche Verletzung der Regeln des Rechts und der Billigkeit, auf denen in jedem zivilisierten Lande das Strafgesetz beruhen soll, hat gestatten können, so darf man ohne Fügen aussprechen, daß sie für die Nation, die sich ihr unterwirft, einen Ueberrest der Barbarei darstellt. Wenn in Frankreich eine Freisprechung ausgesprochen ist, so stellt sie die geistliche Stellung des Angeklagten endgültig fest. Wenn der Staatsanwalt in gewissen Fällen gegen eine Freisprechung den Kassationshof anrufen kann, so darf es nur im Interesse des Gesetzes geschehen, ohne daß das neue Urtheil irgend eine Wirkung auf die Lage des Freigesprochenen hätte. Von den Richtern zu verlangen, daß sie auf eine Freisprechung zurückkommen, das heißt ihre Urtheilsfreiheit allen Angriffen preisgeben und die Richterergewalt der Regierungswillkür ausliefern.“

Noch „fanalischer“ als das Verfahren gegen Marten wird dem das gegen Bickel genannt. Die bekannten Ausführungen der „Kölnischen Volkszeitung“ werden hierauf zitiert und mit ähnlichen Erscheinungen im Feldzuge gegen Dreifus verglichen. Die mitverleitene Ehre der Armee führe in Deutschland zu den gleichen Ungeheuerlichkeiten wie in Frankreich. Das Central-Komitee spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß keine Strafbegabung überall Wiederhall finden werde, wo man die Gerechtigkeit als Gewissenspflicht betrachtet.

Im gleichen Augenblick, wo die Menschenrechtliga den Fall Krosigk öffentlich diskutiert, behauptet Drumont in der „Vibre Parole“, die gleichen Leute, die für Dreifus Himmel und Hölle in Bewegung setzten, hüllten sich absichtlich in Stillhören über den Fall Krosigk, weil es sich diesmal nicht um einen in deutschem Solde stehenden Juden handle. Die Kammerung der Liga kommt daher insofern zur rechten Zeit, um dem Führer des Antisemitismus ein Dementi zu geben. Sehr fraglich ist freilich, ob die heftige Sprache derselben auf die deutsche Militärjustiz auch nur den geringsten Einfluß ausüben wird. Viehmehr ist das Gegentheil gewiß.

Generalversammlung des Centralverbandes des deutschen Bankgewerbes.

— Berlin, 1. Okt. In der heute stattgehabten Generalversammlung des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wurde nachfolgende Resolution betreffs der Revision des Börsegesetzes beschlossen:

„Nach Berichterstattung über die Verhandlungen des Börseauschusses und der vom preussischen Handelsminister einberufenen Sachverständigen-Kommission erklärt die Generalversammlung, daß sie lediglich in der Erfüllung der weitergehenden Forderungen, welche von Vertretern der Börse und Banken im Börseauschusse und in der letztgedachten Sachverständigen-Kommission aufgestellt worden sind, eine dauernde und sichere Abstellung der durch das Börsegesetz hervorgerufenen schweren Schädigungen des Bank- und Bankiergewerbes erblicken könne, insbesondere also in der Abschaffung des Börseregisters und des Abschnittes über die Börsevermittlungsgeschäfte, in der Beseitigung des Verbotes des Fernhandels in Antheil von Bergwerken und Fabrikunternehmungen, sowie in Betreffs der Mühlen-Fabrikaten; ferner in der Streichung oder sachgemäßen Aenderung des Paragraphen 764 des B. G. B., betreffend den Differenzverwand, letzteren besonders nach der Richtung, daß Differenzgeschäfte nicht unter diesen Paragraphen fallen. Endlich müsse unter allen Umständen der Kreis der Personen, welche sich durch die Börsevermittlungsgeschäfte verpflichten können, durch Aufnahme Derjenigen vergrößert werden, welche gewöhnlich Börsen- und Bankiergeschäfte betreiben. Die heutige Generalversammlung kann daher in den Beschlüssen, welche diesen Forderungen nicht auch Genüge leisten, eine ausreichende Verbesserung der heutigen Rechtsunsicherheit und der zu Tage getretenen schweren Schädigungen des Bankierhandes nicht erblicken. Die Generalversammlung verlangt ferner die baldige Herabsetzung der den Bankierstand und das minder bemittelte Publikum in schwerer Weise bedrückenden Stempelgebühren, insbesondere der Umlagegebühren.“

Gleichzeitig wurde eine Resolution zu Gunsten langfristiger Handelsverträge gefaßt.

Der Vorsitzende, Justizrath Dr. Kieser, theilte mit, daß der Verband dem Reichsamt des Innern mit der Aufnahme von Fragebogen zum Zwecke einer der Wirkungen des Börsegesetzes veranschaulichenden Statistik beauftragt worden sei, und daß um die Mitte des Monats die erste Nummer der Fachzeitschrift des Verbandes erscheinen werde. — In den Ausblick wurden folgende Mitglieder neu gewählt: die Bankiers Alfred Löwenberg, Albert Stäkel, C. S. Kreschmar-Berlin, J. S. Wolde und Rudolf Müller-Bremen, Dr. jur. Georg Heimann und Gottf. von Wallenberg-Bahals-Breslau, Geh. Kommerzienrath Danne-Danzig, S. Hinzpach und Direktor M. Schindler-Hamburg, Generalkonsul Leop. Bilschlag-Berlin, Kommerzienrath Seligmann und Stein-Köln, die Direktoren Berneder und Marx-Königsberg, Bankassessor Hellardi-Krefeld, Direktor Hueb-München und Geh. Kommerzienrath Abel-Stettin, also 14 Bankiers und 4 Bankdirektoren.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Der Chef des ersten Gardierears, Prinz Heinrich von Preußen erhielt einen 4stägigen Urlaub nach Russland. Kontre-Admiral Bischof hat heute die Vertretung des Prinzen übernommen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der bisherige Kommandeur der 2. ostasiatischen Infanteriebrigade, Generalmajor Kettler, erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, der Generalmajor z. D. Brinmann und Gefandter in Hamburg, Wolff-Metternich, erhielten den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

— Dem Reichs-Justizamt sind neuerdings zwei neue Gesetzentwürfe zum Schutze der Forderungen der Handwerker ausgearbeitet worden, die demnachst der öffentlichen Erörterung unterbreitet werden sollen.

Die Rheinregulierung.

Zur Durchführung der Rheinregulierung schreibt die „Kölnische Zeitung“: Endlich ist die endgültige Verständigung zwischen den Rhein-Ansässigen Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen über die Durchführung auf der Strecke Ludwigshafen-Strasbourg soweit gebiehen, daß nur noch der formelle Abschluß zu erfolgen hat. Zwischen Elsaß-Lothringen und Baden hatte man sich schon frühzeitig dahin vereinigt, daß das Reichsland $\frac{2}{11}$ und Baden $\frac{9}{11}$ der Kosten übernehmen sollte, während man Bayern, das wegen der pfälzischen Strecke betheiligt ist, nur mit einem Zehntel der Kosten heranzuziehen wollte. Die bayerische Regierung hat aber dieser Vertheilung trotz langjähriger Verhandlungen und Verhandlungen niemals zustimmen wollen. Jetzt hat sie endlich sich bereit finden lassen, wenigstens eine Summe von 800 000 M. zu übernehmen, während die beiden anderen Rhein-Ansässigen sich verpflichten, den an dem letzten Zeitpunkt dem noch fehlenden Rest ihrerseits im Verhältnis zu ihrer übrigen Vertheilung zu übernehmen. Die gesamten Kosten sind nach den neuesten Vorschlägen auf rund 18 Millionen berechnet. Die Ausführung wird im wesentlichen in der Weise erfolgen, daß Baden die Arbeiten in dem unteren Theil, Elsaß-Lothringen die in dem oberen Theil der Rheinregulierung übernehmen wird. Beide Staaten, welche über die ausgezeichneten Wasserbauingenieure verfügen, werden sicherlich alles aufbieten, daß die Arbeiten mit solcher Umsicht vorbereitet werden, daß, sobald die parlamentarische Genehmigung des Abkommens erfolgt sein wird, die Ausführung mit voller Kraft in Angriff genommen und zu Ende geführt werden wird. Das Unternehmen ist von so großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entfaltung des Oberrheins und durch die großen Hafendauten in Strasbourg, Rehl und Karlsruhe schon so vielbereitet begonnen, daß man den jetztigen guten Abschluß der diplomatischen Verhandlungen zwischen den drei Rhein-Ansässigen nur mit großer Genugthuung begrüßen kann.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarischen Wahlen sind bisher im ganzen Lande ruhig verlaufen. In verschiedenen Orten wurde heftigst Aufrechterhaltung der Ordnung Militär in Anspruch genommen, doch ist über ein Eingreifen desselben von keiner Seite etwas gemeldet worden. In St. Gotthard wurde der Ministerpräsident Szell einstimmig gewählt. Ferner wurden einstimmig gewählt: Finanzminister Lucae, Handelsminister Hegedues, Staatssekretär Nagh und zahlreiche andere Liberale, ebenso die Oppositionellen Karl Coetvoes und Gabriel Ugron. Gewählt wurden ferner der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses, Perczel, der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Daniel, sowie die Agrarier Graf Alexander Karolhu und Graf Szelenky.

Türkei.

In der Fortsetzung naheliegender Kreise fanden die Nachrichten über den Zwischenfall in Kuwait und die Zusammenziehung der

Untersuchung auf; zweitens befindet sich unter dem Namen Kerry der alte Diener Denis Vantry —

„Woher wissen Sie das?“ fuhr Baynton bestürzt auf.

„Weil im dritten Band des Romans der Episode einer Arabattennadel Erwähnung getan wird, die in den Zeitungsberichten nicht vorkommt, Krüseln Baynton aber von Kerry erzählt wurde. Um diese im Park der „Vorbeeren“ gefundene Nadel anzuheben aber nur zwei Personen: Hiller und Denis Vantry. Daraus ist also zu schließen, daß —“

„Sie erhielten diese Information wohl von Hiller?“ fragte Baynton mit bebender Stimme.

„Herr Hiller sprach allerdings davon“, erwiderte der junge Mann vorichtig.

Er mochte nicht eingestehen, daß die Mittheilung von seiner Mutter herrührte, wollte überhaupt deren Existenz gar nicht erwähnen, bevor er nicht wußte, woran er mit Baynton war.

Dieser nahm die diplomatische Antwort für eine Verjagung, nicht bedächtig mit dem Kopfe und fragte:

„Sie sprachen auch mit Kerry über diesen Gegenstand?“

„Ja, aber wie Sie sich denken können, ohne Erfolg.“

Natürlich, Kerry ist eine treue Seele. Ich bin ihm so viel Dank schuldig, daß ich ihn nimmer dafür belohnen kann. Da sind wir aber mitten im Gespräch über den Mord, lenkte Baynton plötzlich ab, „und Sie wollten doch wegen Jemmy mit mir sprechen — Hiller sagte wenigstens so.“

„Dabei will ich lieber später mit Ihnen sprechen“, erwiderte Erich mit glühenden Wangen. „Jetzt möchte ich sehr gern etwas Näheres über das Verbrechen wissen.“

„Warum?“ fragte der alte Mann.

„Weil ich geschworen habe, den an meinem Vater begangenen Mord zu rächen!“

„Das ist ehrenhaft und kindlich von dem Sohn gehandelt“, versetzte Baynton mit verschleierte Stimme, „aber nach fünfzig-jähriger Jahren wird Ihnen das kaum gelingen. Sie wünschen den Mörder zu entdecken — ich auch.“

„Sie?“

„Ja, ich. Ich habe mehr Interesse für die Sache, als Sie glauben. Für wen — halten Sie mich?“

„Ich — weiß es nicht — wenn Sie nicht — Feringham sind!“

„Feringham!“ stammelte der alte Mann bewegt. „Die alte Seele! Nein — ich bin nicht — Feringham. Halten Sie ihn für den Mörder?“

„Ja und nein. Manchmal halte ich ihn und manchmal Hiller des Mordes schuldig.“

„Hiller — schuldig?“ sagte Baynton sich schnell erhebend.

„Was meinen Sie — wie meinen Sie das?“

„Oh, es ist ja nur eine Vermuthung“, versetzte Erich schnell. „Mein Freund Waldau war kürzlich in Gorriston und hat da ein paar wichtige Entdeckungen gemacht, die meine Vermuthung nicht unbegründet erscheinen lassen. Er fand nämlich, daß —“

„Schweigen Sie — ich will nichts wissen“, unterbrach ihn Baynton heftig. „Ich kann nicht länger über diese Sache reden — sonst werde ich krank. Es war schon — zu viel für mich.“

„Dabei schloß er eine Schublade seines Schreibtisches auf — nehmen Sie diese Papiere. Sie werden darin alles finden, was ich — von — der Sache weiß.“

„So waren Sie ein Augenzeuge?“ fragte Erich, indem er das Manuskript in seine Brusttasche schob.

Baynton presste krampfhaft die Hände zusammen und blühte Erich so seltsam an, wie wenn er eine ungeheure innerliche Bewegung kaum mehr unterdrücken konnte.

„Ich — ertrage es — nicht länger!“ schrie er mit erstickter Stimme. Dann trat er näher an Erich heran, legte ihm die Hände auf die Schultern und sah ihm tief — tief in die Augen. „Kühn, Kühn — kannst Du — denn nicht errathen — wer — wer ich — bin?“

„Nein“, versetzte Erich bestürzt aufstehend. „Ich hielt Sie für Feringham!“

„Der bin ich nicht! Er ist todt!“

„Todt?“

„Er mordet! Erich, oh Erich — Der Mann, der in Gorriston ermordet wurde war nicht Georg Vardar — sondern Max Feringham!“

„Oh!“ entrang es sich den Lippen des jungen Mannes, „und Sie — Sie —“

„Ich bin Dein Vater!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Laune des Schicksals

Roman von Fergus Summe.

Nach dem Englischen von C. Wehnert.

(Nachdruck verboten.)

(75. Fortsetzung.)

Beide Männer traten in das Arbeitszimmer Bayntons, wo sich dieser mit dem Nicken gegen das Licht setzte, so daß sein Gesicht im Schatten blieb. Madam bedeutete er Erich mit stummer Geberde, in einem Sessel Platz zu nehmen, der vis-a-vis dem Fenster im hellsten Lichte stand. Auf diese Weise konnte Baynton jede Bewegung des jungen Mannes auf das Schärfste beobachten. Erich bemerkte dieses Manöver nur zu gut, hielt es aber für gerathener, es zu ignorieren, was Waldau an seiner Stelle auf keinen Fall gethan haben würde.

„Ich bin Ihnen überaus dankbar, daß Sie einwilligten, meinen Besuch anzunehmen“, begann Erich, „umsonst, da Sie sonst ein äußerst zurückgezogenes Leben führen.“

„Das ist der Fall. Ich empfinde Sie aber nicht nur, weil mich Hiller darum bat, sondern weil ich meine eigenen Gründe dazu habe.“

„Ich glaube dieselben errathen zu können, Herr Baynton.“

„Schon möglich“, versetzte der alte Mann, ein Buch vom Tische nehmend, „Sie stehen mit diesem Roman hier in Verbindung. Sie wissen natürlich, daß Jemmy — daß meine Tochter dem jungen Vinton den Stoff für sein Werk lieferte?“

„Ich weiß es. Sie fand die Berichte, die den an meinem armen Vater begangenen Mord behandelten, in alten Zeitungen, welche auf Ihrem Boden lagen.“

„Hielten Sie es nicht für sonderbar, daß ich solche alte Blätter anschaute?“

„Gewiß“, antwortete Erich, den dies direkte Poststern auf das ihm so am Herzen liegende Thema in Erstaunen setzte, „und gerade deshalb möchte ich Sie herzlich bitten, mir Ihren Befund nicht zu verjagen.“

„Nehmen Sie denn an, daß ich dazu im Stande bin?“

„Ich bin dessen sicher.“

„Und weshalb?“ fragte Baynton mit unsicherer Stimme.

„Weil Sie etwas oder viel von der Angelegenheit wissen. Erstens beschreiben Sie die erwähnten Berichte der damaligen

Truppen in Badra bisher keine Bestätigung. Insbesondere wird beharrlich erklärt, daß diese Nachrichten sich auf einen alten Zwischenfall bezögen, der infolge des zwischen England und der Türkei abgeschlossenen Abkommens bereits erledigt sei und daß in Badra keine Truppen zusammengezogen würden.

Aus Baden.

[...] Adelsheim, 2. Okt. Aus dem Wahlbezirk Adelsheim-Bogberg. Die Centrumspartei stellte als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl den Herrn Landwirt und Milchbesitzer Schuster in Krauthausen auf.

Zur Karlsruher Landtagswahl.

Von einem freisinnigen Wähler wird uns geschrieben: Schon manchmal hörte ich bei der diesmaligen Landtagswahl von Wählern, die durchaus keine Sympathie für die Sozialdemokraten haben, die Ausrufung: Diesmal stimmen wir noch gegen die Nationalliberalen, damit sie nochmals einen „Denkzettel“ erhalten; das nächste Mal — in 4 Jahren — sind wir dann auch dabei, gegen die Sozialdemokraten mitzumarschieren. Dieser besonders in den Kreisen mancher Unterbeamten verbreiteten Ansicht ist aber entgegenzusetzen, daß das Mitmarschieren gegen die Sozialdemokratie in 4 Jahren zwecklos ist, wenn sie diesmal gewinnen. Dann sitzen sie in 4 Jahren so fest, daß sie besonders bei dem Anwachsen der Industriedbevölkerung weder Centrum noch Demokraten brauchen um zu fliegen. Der „Volksfreund“ hat dies auch mit aller Offenheit ausgesprochen. Wer also nicht will, daß die Sozialdemokratie in Karlsruhe für alle Zeiten Herr und Meister wird, daß der Bürgersmann und der Beamte nur noch zucken dürfen, aber Nichts mehr mitzureden haben, daß die Herren Reich und Konjorten überall das große Wort führen — der kam und darf nicht sozialdemokratisch wählen.

Badische Chronik.

* Rheinau, 30. Sept. Der höchste Schornstein Deutschlands wird dieser Tage hier vollendet. Die chemische Fabrik „Mhenania“ hat ihn erbauen lassen, um die der Landwirtschaft schädlichen Gase abzusaugen. Die Höhe beträgt 122 Meter.

(-) Wiesenthal (M. Bruchsal), 2. Okt. Eine große Bewegung rief gestern unter der hiesigen Einwohnerschaft die Nachricht hervor, daß der Doppelraubmörder Herberger zur weiteren Feststellung des Thatbestandes hieher gebracht werde. Das Wasser der Saalbach war zu diesem Zwecke schon am Montag abgeleitet worden und zur Auffischung mehrerer noch schlendenden Effekten des Ermordeten war eine Anzahl hiesiger Männer mit Netzen, womit sie das Flußbett durchsuchten, aufgeboten. Letzteres Bemühen soll jedoch nur einen negativen Erfolg gehabt haben. Das Gebiet der Morstelle war in weiter Umgebung durch Genarmenie abgesperrt, so daß sich die vielen Neugierigen damit zu schaffen geben mußten, den Mörder nur kurz beim Vorübergehen aus der Droschke, womit er von Karlsruhe aus direkt hierher gebracht wurde, zu beaugensichtigen. Nachdem auf die Entbindung des hiesigen Pfarramtis hin aus der Heimat des Ermordeten Steiner die Nachricht hierher gelangt war, daß derselbe der katholischen Konfession angehört, fand am letzten Sonntag Nachmittags an dessen Grabe eine nachträgliche Beerdigung mit Einsegnung statt, der eine große Menschenmenge beiwohnte.

X Ochsenheim, 2. Okt. Die Gypsenernte ist mit verlossener Woche hier beendet worden. Die Qualität ist speziell hier im Allgemeinen gut ausgefallen, auch die Quantität ist befriedigend. Während an anderen Orten die Höfen heuer vielfach unter der sogenannten Aufkrankheit zu leiden hatten, sind dieselben hier davon verschont geblieben. Ein feiner Preis ist bis jetzt noch nicht gemacht. Die Obsternte fällt ziemlich gering aus. Zwischen gab es nur mittelmäßig, der Preis pro Sester betrug hier 1,50 bis 2 Mark. Äpfel giebt es mit Ausnahme der Sommerreife fast keine, Birnen dagegen, insbesondere Mostbirnen sind häufiger.

[+] Kenzingen, 2. Okt. (Tel.) Gestern Abend 1/27 Uhr wurde der Bahnarbeiter S. end von Eplingen auf der Strecke zwischen Kenzingen und Niesel von einem Schnellzug überfahren und sofort getödtet. S. end ist verheiratet und Vater von 6 Kindern.

[[Emmendingen, 2. Okt. Anfang August wurde in Freiburg ein Goldschmied verübt. Es gelang nun der Freiburger Kriminalpolizei nach eifrigen Forschungen, wie die „Freisigauer Nachrichten“ melden, den Täter in der Person einer Frau Pfisch aus Emmendingen zu ermitteln.

W Schiltach, 2. Okt. Gestern Abend gegen Mitternacht erlängte sich im hiesigen Ortsarell ein wandernder Metzgergeselle, welcher aus Frankfurt a. D. gebürtig war und zickta 54 Jahre alt ist. Derselbe wurde von der hiesigen Gen darmereie wegen Bettels und Landstreicherei in Gewahrsam genommen, auch sollen seine Papiere nicht in Ordnung gewesen sein.

alt ist. Derselbe wurde von der hiesigen Gen darmereie wegen Bettels und Landstreicherei in Gewahrsam genommen, auch sollen seine Papiere nicht in Ordnung gewesen sein.

[+] Sommerau (Schwarzwald), 2. Okt. Ueber das schon gemeldete Unglück erfahren wir noch folgendes: Als gestern Abend 11 Uhr der Personenzug 400 von Konstanz den Bahnübergang unterhalb der Station Sommerau passierte, erfasste die Lokomotive ein auf dem Geleise stehendes Fuhrwerk. Die beiden Pferde wurden sofort getödtet. Der Wagen wurde gerissen und die einzelnen Stücke so in die Maschine gezwängt, daß sie nur mit Art und Säge wieder herausgebracht werden konnten. Dem Fuhrmann wurden beide Hüfte abgehauen und ein Arm gebrochen. Außerdem erlitt er noch schwere Wunden am Kopf. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Der Zug konnte mit 40 Minuten Verspätung weiter fahren.

[[Schopfheim, 2. Okt. Vermißt wird seit letzten Sonntag st. „Marktgräber Tagblatt“ der 11jährige Karl Schwald aus Schillighof. Derselbe wurde am Sonntag noch in Maulburg und hier gesehen.

A Konstanz, 2. Okt. Infolge des bei den städtischen Wahlen im vorigen Jahre von den Liberalen mit dem Centrum geschlossenen Kompromisses wurde heute an Stelle eines durch Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten der von letzterer Partei vorgeschlagene Herr Buchdruckereibesitzer Aug. Streicher einstimmig zum Bürgerauschussmitglied gewählt. Beim hiesigen Regiment sind gestern ungewöhnlich viele Einjährig-Freiwillige eingetreten (88 gegen 63 im vorigen Jahre). Deseiben wurden auf die 11 Kompanien vertheilt. Die 12te auf Burg Hohenzollern erhält keine Einjährigen.

/: Konstanz, 2. Okt. Sämmtliche Opfer der Katastrophe auf dem See bei Krehbronn sind nunmehr gefunden. Unter außerordentlicher Theilnahme wurden am Sonntag Karl Schnell, Fleckenhaar und Wirch auf dem protestantischen Friedhof zu Lindau in einen gemeinsamen Grabe bestattet. Am Montag war unter gleicher Theilnahme des Publikums die Beerdigung der Brüder Rosenberg auf dem katholischen Friedhofe.

Herbsterichte.

X Bühlertal, 2. Okt. Die Herbstansichten bei uns sind in Bezug auf die Qualität keine schlechten. Die Trauben, besonders die reifen, konnten sich in den letzten warmen Tagen noch gut entwickeln und sind jetzt vollständig ausgereift. Es dürfte die Qualität der vorjährigen gleichkommen. Das Quantum wird gegenüber dem des Vorjahres zurückstehen. Die Reife beginnt in der ersten Oktoberwoche.

(!) Dillingen (M. Freiburg), 2. Okt. Am 26. September hat hier der Herbst seinen Anfang genommen. Die nasse Witterung hat auch hier in manchen Tagen die Trauben zum Faulen gebracht, doch ist der Herbst so ziemlich gut ausgefallen. Der „Neue“ wird a. Zt. per Ohm um 30 Mark verkauft. Rothwein wird vorzüglich.

Wählerversammlung der Nationalliberalen und Freisinnigen Partei der Mittelstadt.

— Karlsruhe, 3. Oktober.

Die gestrige Wählerversammlung der Nationalliberalen und Freisinnigen Partei fand in der Mittelstadt im Saale der „Alten Brauerei Wilschoff“ vor einem zahlreichen Publikum statt. Herr Stadtverordneter Kaufmann Layh, der die Versammlung leitete, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, worauf Herr Prof. Goldschmidt das Wort ergriff, um seinen politischen Standpunkt zu erklären und das zu gemeinsamen Ziele, der Bekämpfung der Sozialdemokratie, erfolgte Zusammengehen der Freisinnigen und Nationalliberalen darzulegen. Es ist überhaupt an der Zeit, führte Redner aus, daß sich alles zusammenföhne zu diesem Ziele, wo doch die Sozialdemokratie die gesamte Bürgerschaft als eine reaktionäre Masse ansieht. Das dürfen wir jedenfalls sagen, daß die Sozialdemokratie sich in Wahlzeiten wohl ein Mittelchen umhängt, für gewöhnlich aber doch nur und allein die Interessen des Arbeiterstandes rücksichtslos vertritt. (Sehr richtig.) Im Eintreten für die gute Sache müssen wir deshalb alles vergessen, was uns im Einzelnen vielleicht dahinten halten könnte, denn alle Mann müssen hier ihre Pflicht thun im Interesse des großen Ganzen.

Noch einmal recapitulirt der Redner sodann die Stellungnahme der nationalliberalen Kandidaten zu den einzelnen politischen Fragen, wie immer dabei die catelansose Forderung des direkten Landtagswahrechtes in den Vordergrund stehend. Wenn die Gegner ihre unwahren Behauptungen und Zweifel an unserer Aufrichtigkeit wiederholen, so wird eine Unwahrheit nicht zur Wahrheit.

In diesem Zustande von ihrem „Kavalier“ ihres gesamten Schmuckes beraubt worden sein. Nach dem „Grafen“, der aus einem Hotel Unter den Linden verschwand, ist, sündigt die Kriminalpolizei. (Zf. 3.)

Breslau, 2. Okt. (Tel.) In dem Bahnschacht der Königgrube bei Königshütte wurden durch herabfallende Kohlen 4 Mann verübt. Die Ausgrabungsarbeiten dauern noch an. Es ist wenig Aussicht auf Errettung der Vermissten vorhanden.

— Posen, 2. Okt. Auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn nach Wartenberg stieß gestern Abend ein Bierwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Eine auf dem Bierwagen befindliche Person und der Kutscher wurden schwer verletzt. Letzterer ist bereits gestorben.

Aöln, 2. Okt. Dem „Aöln. Volksfr.“ zufolge fand gestern in der Jühdhüttenfabrik der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffabrikgesellschaft in Troisdorf eine Explosion statt, wodurch zwei Arbeiterinnen getödtet und eine schwer verletzt wurde.

— Hale (Harz), 3. Okt. (Tel.) Der Gemeindevorsteher Siebert wurde von dem Nachwächter Bismann, welcher glaubte, daß Siebert seiner Anstellung im Dienste des Ortes entgungselte, erschossen. Der Mörder wurde in Blaunburg verhaftet.

— Wien, 2. Okt. (Tel.) Einer Lokalcorrespondenz zufolge erschienen heute Mittag bei dem Bicebürgermeister Neumayer zwei Stabsoffiziere und fragten ihn, ob er die in der Gemeinderathssitzung vom Bürgermeister Rueger erwählte Forderung, Dr. Ritter von Osenheim sei Jude und er, Neumayer, betrachte denselben daher nicht als jatisfaktionsfähig, wirklich gemacht habe. Neumayer bejahte dieses. Die Offiziere verlangten Namens Osenheims Genugthuung mit Waffen. Neumayer lehnte die Forderung ab.

(-) Paris, 2. Okt. Die französische Postverwaltung beginnt am 1. Oktober eine kleine Revolution, indem sie nach italienischem und belgischem Muster in ihren Stempeln die Stundenzählungen von Null bis Vierundzwanzig einföhrt. Ein um 2 Uhr Nachmittags ausgegebener Brief erhielt a. B. den Stempel 14 * 1—10 01. Für halb 7 Abends ist der Stempel 18,30 1—10 01. Die viel wichtigere Reform, die darin bestehen würde, steht dagegen noch in weiter Ferne. Obgleich der Unterschied kaum fünf Minuten beträgt, will Frankreich nicht den Meridian von Paris gegen den von Greenwich umtauschen.

Barcelona, 3. Okt. (Tel.) In Ganfia herrscht große Ueberflchwemmung. Die Kirchhöfe sind verübt. In 300 Leichen sind weggeschwemmt, zahlreiche Söhre getrümmert. Constantinoel, 3. Okt. (Tel.) In Sansun sind drei neue Pestfälle vorgekommen.

wenn man sie auch noch so oft wiederholt. (Sehr richtig.) Die Forderung einer Eintheilung der größeren Städte in besondere Wahlbezirke und einer Reorganisation der I. Kammer unter Einziehung von Vertretern wirtschaftlicher Verbände, Kreise, Städte, Handels- und Handwerkerkammern zc. wie die nationalliberale Partei sie auf ihr Programm gesetzt, würde für das Eintreten für das direkte Wahrecht kein Hinderniß werden. Redner kommt auf die bevorstehende Steuerreform zu sprechen, indem er zugleich eine gerechte Berücksichtigung der verschiedenen Interessen und der kleineren Gewerbetreibenden zc. verlangt. Die bürgerlichen Parteien haben für die berechtigten Interessen des Arbeiterstandes in der Arbeit an den Reichsgesetzen für Arbeiterschutz zc. oft schon ihre Rücksichtnahme gezeigt, denn wir unterscheiden sehr wohl zwischen den Agitationen der Sozialdemokratie und den berechtigten Interessen des wirklichen Arbeiterstandes. Ebenso dürfen die Interessen der kleineren und mittleren Beamten, der Volksschullehrer zc. nirgends besser, als bei den bürgerlichen Parteien aufgehoben sein, die nicht von einseitigen Interessen geleitet sind.

Goldene Berge können wir zwar Niemand versprechen, wohl aber, daß wir uns unserer Pflicht und Verantwortung im Landtag gegenüber unseren Wählern stets bewußt sein werden. Es gilt eine Sache des Vertrauens. So zeigen Sie denn, daß das Bürgertum in Karlsruhe noch Kraft genug besitzt, den Bestrebungen der Sozialdemokratie entgegenzutreten. Vielleicht war der Verlust vor 4 Jahren dann gut als eine Mahnung an das Bürgertum, von nun ab Alles zu thun, daß kein Säuniger mehr bei den Wahlen dahintendeißt. Dann wird auch der bevorstehende 4. Oktober ein Ehrentag für Karlsruhe's Bürgerschaft werden. (Ausfallender starker Beifall.)

Herr Fröhlich, als freisinniger Kandidat betont, wie, je länger der Wahlkampf geht, um so klarer es werde, warum die freisinnige Partei ihre Stellung an der Seite der bisher bekämpften nationalliberalen Partei nehmen mußte. Auch die Gegner können im Allgemeinen nicht mehr leugnen, daß die Freisinnigen nicht ihre Prinzipien geändert, sondern die politischen Verhältnisse selbst seit 4 Jahren andere geworden sind, ob auch einige schriftlich arbeitenden Gegner in „Frankfurter Zeitung“ und „Landeshöte“ das noch in Abrede stellen. Und wenn der Redakteur des „Landeshöte“, obwohl er gestern hörte, was ich sagte, dennoch mir vorwirft, ich hätte vergessen, daß die Karlsruher Wahl die Stärke des Centrums nicht beeintr. so habe ich meinerseits betont, daß ich eine Gefahr darin erblide, wenn eine hiesige Niederlage und Degimierung der Nationalliberalen die Stellung des Centrums überhaupt stärke, das an Stelle der Liberalen die Mehrheit zu erlangen hoffe und dann es schon möglich machen würde, in gegenseitigen Zugeständnissen mit der Regierung eine reaktionäre und freisinnige Politik zu inauguirten. (Sehr richtig.) Mit dieser Gefahr muß heute jeder Liberale und freisinnige Mann rechnen, da einem Mehrheitscentrum gegenüber auch eine stärkere Vertretung der Sozialdemokratie nichts nutzen würde. Darum haben wir uns gegen diese Gefahr mit den Nationalliberalen ehrlich verbündet, nachdem diese in anerkenntniswerther Weise den Junkapel des Wahrechtes aus dem Weg geschafft hatten. (Bravo.) Wie kann man uns da den Vorwurf der Spinnweblosigkeit machen, wo auch ein Mfer und v. Bollmar, die einstigen Gegner, jetzt Schulter an Schulter stehen. (Beifall.)

Nun wird uns gesagt, wir hätten nicht denselben Mut und die Energie wie die Herren Schöier und Pleß (Zuruf: „Ach Du lieber Gott!“), dem Ministerium gegenüber unsere Stellung klar zu verketen. Ich sollte denken, was Herr Pleß und Herr Schöier dem Minister gegenüber durchsetzen, wird man sicherlich doch den Herren Goldschmidt, Binz und mir auch zutrauen (Bravo). In den jetzigen politischen Verhältnissen reden die Herren Pleß und Schöier dabei so gut wie gar nicht, hier lassen sie Andere als ihre Vormänner walten, obwohl sie sonst so sehr gegen alle politische Bevormundungen eifern. Und wenn die Herren Schöier und Pleß in den Kammerdebatten über die Steuerreform das Interesse der Wähler von Karlsruhe nicht wahrten, so sah Herr Ged., nach seiner eigenen Aussage in Lübeck, vom 4. April bis 28. Juli im Schwarzwald undieß Kammerkammer sein. Was würden die Gegner sagen, wenn ein Angehöriger der bürgerlichen Parteien so sein Mandat „ausübte“? Unsere eigenen Parteien würden sich das nicht bieten lassen und wir selbst wissen, daß wir unser Mandat pflichtgetreu ausüben haben, damit, falls wir jetzt in die Kammer gewählt werden, das Vertrauen der Bürgerschaft auch nach 4 Jahren noch die Mandate unseren Parteien erhält.

Wenn Mann für Mann von uns zur Aene ginge, wenn Niemand aus Trägheit oder Abneigung in einzelnen Nebenpunkten, zu Hause bliebe, so brauchen wir überhaupt keine Versammlung abzuhalten, denn dann wären wir den Gegnern bei weitem überlegen. Wer käumig zu Hause sitz, den soll man darum darauf aufmerksam machen, wie seine Rüstigkeit zu Schande machen hilft, woran Hunderte von aufopferungsstrebenden Mitbürgern viele Wochen Mühe um Wäre aufgewandt. Nicht für uns kämpfen wir, sondern für die Gesamtheit! (Gerächteter allseitiger Beifall.)

Herr Dr. Binz, als dritter Candidat, knüpft gleichsam an diese Worte an, indem er es freudig begrüßt, daß die Mühen des Wahlkampfes in wenigen Tagen zu Ende gehen. Wir sind inzwischen von unseren Fremden geriffert worden und sind noch mehr auf Herz und Nieren von den Gegnern geriffert worden, und von letzteren ist es immer nicht gerade liebenswürdig geschienen. Wir haben freilich gewußt, welche streupellosen Gegner wir zumal bei den Sozialdemokraten sitzen haben. Das gegenwärtige Urtheil würde uns allerdings nur dann sagen, daß wir auf falschem Wege wären, wenn es uns belüste; dagegen können wir sicher sein, unsere Schuldigkeit gehen zu haben, wenn es uns scharf mitnimmt. Ein demokratischer Redner aus Konstanz, Herr Benedey, hat in einer Wählerversammlung der Oststadt die Behauptung aufgestellt, daß ich im Landtag zu den „Hausleeren“ gehöre. Ich will mit Herrn Benedey, der ein verzerrter Demokrat ist, nicht rechten, ich will im Gegentheil anerkennen, daß man ihn, wenn er sprach, überall zühörte als einem Mann, der mit der Ueberzeugung eines Demokraten alle Dinge im Staate von dem Standpunkte des Jahres 1848 betrachtete. In solchen „Unentwegten“ freilich gehöre ich nicht und ich habe ihm selbst gegenüber im Landtag hervorgehoben, daß das Jahr 1870 die Rebel der Revolutionzeit endgültig davon geschändet hat. Darum nicht das Urtheil Benedey's, sondern das Urtheil meiner Parteigenossen und Wähler hat allein Werth für mich.

Auch sonst werden die Angriffe der sozialdemokratischen und demokratischen Presse in ihrer Maßlosigkeit kaum zu überreffen sein. Erwähnen will ich aber, daß ein Centrumsblatt wie der Ertlinger „Landsmann“, der uns anfänglich mit achtungswerthen Worten behandelte, späterhin uns bürgerlichen Kandidaten die „unwürdlichsten Frechheiten“ vorwarf. Als ich dem Redakteur dann gestern mittheilte, daß ich ihn wegen seiner gräßlichen Verunglimpfungen meiner Person gerichtlich belangen müßte, erhielt ich heute ein Schreiben des Herausgebers und Redakteurs, worin er in loyalen Weise sein Bedauern und seine Bitte um Entschuldigun für das Vorgehen des „Landsmann“ ansprach. Zugleich sandte er die neueste Nummer seines Blattes ein, in welchem er in anerkenntniswerther Art dieses Bedauern ausführlich zur Veröffentlichung bringt. In dem Artikel des „Landsmann“ heißt es:

„Herr Dr. Binz, der anfangs sehr freundliche Töne gegen das Centrum anschlug, zieht jetzt ganz gehörig gegen dasselbe vom Leber: Allerdings wurde er stark provoziert und wir müssen leider gestehen, der „Uösm.“ ist dabei auch betheiligt. Derselbe enthielt dieser Tage

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Annthotiz. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist der als tüchtig Musiter hierorts noch in bestem Andenken stehende frühere Chorleiter des Großh. Hoftheaters, Herr Hans Steiner, als Kapellmeister an das Stadttheater in Metz engagirt worden. Als Dirigent Motz's Vorbild folgend, sehen wir nun dessen Dirigentenkunst nach der Westgrenze des deutschen Reiches getragen, wo ihr gewiß eine würdige Stätte bereitet ist. Möge Herrn Kapellmeister Steiner in Lothringens Hauptstadt recht lange ein glänziger Stern leuchten.

hd Berlin, 2. Okt. Das Denkmal der Kaiserin Friedrich hat der Kaiser dem in Rom weilenden Bildhauer Hans Eberding aus Kassel übertragen.

Vermischtes.

Berlin, 1. Okt. Ueber den hiesigen räthselhaften Kriminalfall, von dem wir schon kurz berichtet, wird noch gemeldet: Seit halb 10 Uhr Vormittags wurde der Agent Eduard August Köffer in seiner Wohnung, Greifswalderstraße 11, auf dem Sopha liegend todt aufgefunden. Vor ihm stand auf einem Stuhl eine Kasse, in der sich eine Giftlösung befand. Seine Geldbörse und sein Geldschrank waren ihres Inhaltes an Werthpapieren, Baargeld und Wechseln beraubt. Gestern noch war er bei dem Arzte gewesen und hatte sich ein Krankheitsattest ausstellen lassen wollen, um sich von einem auf Donnerstag anberaumten Gerichtstermin freizumachen. Der Arzt hatte das Attest nicht ausgefüllt, aber ein Antipyripinpulver verschrieben. Dieses Rezept war nicht benutzt worden, dagegen fand man auf dem Schreibtische ein Tüchchen mit einem weißen Pulver, das, wie eine sofort vorgenommene Analyse ergab, Strychnin enthielt. Ob L. sich damit nun selbst vergiftet hat, oder etwa vergiftet worden ist, muß die Untersuchung ergeben. L. galt als sehr wohlhabend und stand als Geldverleiher in Beziehungen zu vielen Geldbedürftigen, darunter auch Offizieren. Noch heute Vormittags hatten drei Herren vergeblich bei ihm angelockt. Alle Momente deuten darauf hin, daß L. heute um Mitternacht in seiner Wohnung in der räthselhaftesten Weise vergiftet und von seinem Mörder beraubt worden ist. Derselbe hat die Pakete, die Wechsel enthielt, vielleicht deshalb mitgenommen, weil er die Spuren der Thäterchaft auf Kreise lenken wollte, mit denen L. in gesellschaftlichen Beziehungen stand.

Berlin, 1. Okt. Eine Sängerin W. aus der Zimmerstraße soupirte am Sonntag Abend mit einem angeblichen russischen Grafen. Durch den Gemüth von wahrscheinlich ein Schloßpulver enthaltenden Süßigkeiten will sie in tiefen Schlaf gefallen und

von auswärtig eine Zuschrift, in der es hieß: „Männer, wie ein Goldschmied, ein Schmiedler und deren Sorten (1) leisten sich die unmöglichsten Frechheiten (gegen die Katholiken) jahraus, jahrein.“ Diese Verleumdung geriet an einem Tage in den „Landsmann“, an dem der Redakteur nach Forstheim verreist war, und wurde es infolgedessen übersehen, sie auszumergen, denn wir halten sie selber für durchaus angemessen und bedauern deshalb, daß sie in unseren Spalten Aufnahme gefunden hat. Entsprechend unserem Grundsatze, den Wahlkampf nicht persönlich, sondern rein sachlich zu führen, haben wir sofort nach Nominierung der Karlsruher freil. lib. Kandidaten deren tabellarische Ehrenhaftigkeit nachdrücklich betont, und sogar noch ihre persönlichen Vorzüge extra hervorgehoben; dieses Urtheil haben wir, trotz aller politischen Gegnerschaft, auch in öffentlicher Rede wiederholt, und halten es natürlich auch heute noch voll und ganz aufrecht, mit Ausdehnung auf die anderen oben genannten Herren. Die Herren Bing, Schmelzer und Goldschmied haben allerdings im Landtag oder in Versammlungen schon recht scharfe Kulturkampfreden gehalten, daß sie aber auch im privaten oder gesellschaftlichen Leben die Katholiken als solche unfreundlich behandelt, davon kann natürlich keine Rede sein. Dies zu erklären halten wir für unsere Pflicht, und thun es deshalb freiwillig; gäuben jedoch damit die unabsichtlich begangene Sünde des „Landsm.“ wieder gut gemacht haben, möchten aber doch an unsere Wählerfreunde nochmals die Bitte richten, alles Persönliche weg zu lassen.

Dr. Bing legt bei dieser Gelegenheit noch einmal seinen Standpunkt wie früher fest, in der Betonung, daß er nie ein Feind der Katholiken oder der katholischen Kirche gewesen. Wenn ich aber gegen das Centrum aufrebe, fährt Dr. Bing fort, so thue ich das, weil ich glaube, daß Religion und Politik nicht miteinander verbunden werden dürfen und es verderblich ist, daß die Geistlichen ihre Kraft der politischen Agitation, statt allein der Seelsorge zu widmen. (Bravo.) Wir in Karlsruhe haben ein dankenswerthes Beispiel, daß der herrliche Seelsorger seine Aufgabe als Priester gegenüber der gefährlichen Wackerpolitik erkannt und mit Wohlbehagen hat, als er zu verhüten suchte, daß das Centrum hier selbst die verheerenden Bestimmungen der Sozialdemokratie durch Stimmhaltung oder Stimmabgabe für dieselben fördere. Wir glauben sicher, daß wann auch ein denkende Centristen sich von dieser Verhätung ihres Seelsorgers in ihrer Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie bestärken lassen. Während aber nun der „Landsmann“ loyal seine Anspielung zurücknimmt, wiederholt der demokratische „Landeshot“ eine frühere Unwahrheit gegen mich, die ihm schon einmal 100 Mark Strafe eingetragen hat. Es muß doch schlecht bestellt sein um die sachlichen Gründe der Gegner, wenn sie nur mit solchen persönlichen Gefälligkeiten gegen uns ankämpfen.

Was unsere nationalliberale Partei angeht, so find wir so unbescheiden, zu behaupten, daß dieselbe entgegen allen gegnerischen Behauptungen, denn doch nicht das badiische Land an den Rand des Abgrundes gebracht, sondern im Gegentheil manches zu seinem Wohle, zu seiner freihellen Entwicklung beigetragen hat. Und wenn man jüngst am 75. Geburtstag des Großherzogs unser Land auch in der auswärtigen Presse als eines der bestregierten anerkannt hat, so überschätzen wir das dennoch nicht und wissen, daß wir nach wie vor bestrebt zu bleiben haben, an seiner Fortentwicklung auf jedem geistlichen und wirtschaftlichem Gebiete mitzuwirken. (Bravo.) Beschämend ist es demgegenüber, wenn unsere Gegner nur eine Herabsetzung ihres eigenen Landes kennen. (Sehr richtig.)

Neuner tritt sodann ein für eine klare Gesetzgebung und betont unter lebhaften Beifall, wie nicht genug dagegen Front gemacht werden könne, daß die Polizei mit all ihren Strafzetteln bei den zahlreichen und nicht stets klaren Vorschriften, die nicht immer von den Geschäftsleuten in Auge behalten werden können, zur Verwirrung der Bürgerschaft ein wesentliches beitragen, da in vielen Fällen einfache Maßnahmen sicher bei den unvorsichtigen den Vorschriften gegenüber nicht genügt wirken würden. Desweiteren kommt Dr. Bing auf die gegnerischen Angriffe, die ihm sogar seine Jugendbücher zu dem Rufschrei der Sünderin und der Schrempfischen Brauereien vorwerfen, während ihm diese Berufung doch nur als Anerkennung seiner juristischen Wirksamkeit zu Theil wurde. Er habe umsonst — ohne selbst Aktionär bei Sünder zu sein — diese wie die andere Stellunggenommen, da er hier einen Blick in das innerste Geschäftsleben selbst thun konnte und bei Schrempf wie bei Sünder von arbeitsfreundlichen Maßnahmen derselben oft mit Freude und Stolz Kenntnis nehmen konnte. (Bravo.)

Des Zusammenhangs mit der Gesamtbürgerschaft werde ich, so schloß der Redner, mit immer bewußt sein und, vor allem aus meiner Verantwortung gegenüber dem wirtschaftlich schwächeren Theil der Bevölkerung, im Landtag, wenn Sie mich hinein wählen, meine Pflicht erkennen. So wiederhole ich dem meinen Appell an die Bürgerschaft, auch ihrerseits ihre Pflicht zu thun und zusammenzuwirken, damit gegenüber der Sozialdemokratie am 4. Oktober der Sieg des Bürgerthums sicher ist. (Stimmischer, anhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende, Herr Bahg, dankt alsdann im Namen der Versammlung aufs Herzliche den Kandidaten für ihre lichtvollen Ausführungen, wie für ihre rege Wahlkampfthätigkeit überhaupt. Zugleich spricht der Vorsitzende die Erwartung aus, auch bei der Festhalle-Versammlung die Wähler der bürgerlichen Parteien frühzeitig und zahlreich vereinigt zu sehen und schließt den Abend in Hoffnung auf den Sieg der Sache des Bürgerthums mit einem herzlichen, von alleseitigen Bravorufen aufgenommenen Glückauf!

Versammlung der „vereinigten Oppositionsparteien“ in der Festhalle.

× Karlsruhe, 3. Oktober.

Wie zu erwarten, war die von dem Wahlkomitee der beiden Oppositionsparteien gestern Abend in dem großen Festhallsaal einberufene Volksversammlung sehr stark besucht. Auch die Gallerien hielt eine dichtgedrängte Zuhörerschaft besetzt. Kurz vor halb 9 Uhr eröffnete Herr Redakteur Stadiv. Kolb, welcher jedem, auch den Gegnern, Redefreiheit garantierte und auch die Genossen dringend ersuchte, sich während den Reden ruhig zu verhalten, die Versammlung, in welcher u. A. die Abgg. Heimburger, Bles, Friedrich, Schairer und einige Genossen zugegen waren. Großer Beifall erhob sich, als die hohe Gestalt des Reichs- und Landtagsabgeordneten Hrn. Georg v. Bolkmar-München sich zeigte. Derselbe erhielt als erster Redner des Abends das Wort. Redner bemerkte, da er nicht als Badener zu den Genossen sprechen könne, beschränkte er sich darauf, allgemein zu sprechen und ein ausnehmendes Wort an die Genossen zu richten. Zu Beginn seiner Ausführungen äußerte er, daß besonders viele Berührungspunkte der politischen Konstellation in Bayern mit der in Baden beständen. In beiden Ländern handelte es sich um die Stärke und Schwäche der nationalliberalen Partei, die eine größere Vergangenheit besitze und sich in früheren Zeiten wichtige Verdienste erworben habe, jetzt aber eine politische verlebte Partei sei, die ihre Jugendideale vergessen habe und in ganz Deutschland in der Fersehung begriffen sei. Den Beweis für diese Behauptungen erbrachte der sozialdem. Redner freilich nicht. Nach mehrfachen Abschweifungen in das Gebiet der Reichspolitik, wobei er auch die Zolltarifffrage berührte und den badiischen Nationalliberalen das jächsische Wahlrecht zum Vorwurf machte, kam er auf die Wahlrechtsfrage in Baden zu sprechen und verächtliche die Nationalliberalen, daß sie in der Abstimmung nichts mehr als eine „byzantinische Hofhundgebung“ (2)

erblickten. So solle denn auch eine Jubiläumswahl jetzt zu Stande kommen. In dem nationalliberalen Wahlaufzug sei von der Staatsgefährlichkeit der Sozialdemokratie die Rede. Dieser uralte Vorwurf sei aber diesmal durchaus nicht mit dem vollen Brustum der Überzeugung ausgesprochen. Redner schloß mit dem Appell, für die sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen.

Nach einer viertelstündigen Pause ergriff Herr Rechtsanwalt O. Muser aus Offenburg das Wort, ebenfalls lebhaft begrüßt. Er sprach lebhafter als Bolkmar und erging sich in noch heftigeren Invektiven als dieser gegen die Nationalliberalen und besonders die Freisinnigen. Wenn man aufrichtig sein wolle, dürfe man den Gegnern das Zeugnis nicht vorenthalten, daß sie einen großen Muth besitzen, wenn ihre Redner auch nicht in die Versammlungen der Oppositionsparteien kommen, nämlich den, der Wählerschaft von Karlsruhe. Sand in die Augen zu streuen, indem sie sich als Vertreter eines gesunden Liberalismus ausgaben. Der sogenannte Freisinn lüde seine merkwürdigen und bedenkliche Frontstellung durch Scheingründe zu maskiren. Er wolle die Kandidaten zur Strede bringen. Das sei aber die größte politische Heuchelei. Die Sozialdemokraten und Demokraten wüßten ganz genau, was ihnen vom Centrum komme. Redner erregte sich u. A. über die Nichtbeseitigung religiöser Bedürfnisse der Katholiken in Ermangelung der Orden. Nach Schluß seiner Rede, die sich im besondern gegen die Herren Oberbürgermeister Schmelzer, Professor Goldschmied und Rechtsanwalt Bing richtete, forderte Redner die Versammlung auf, daß am 4. Oktober, dem Jubiläumstage des badiischen Volkes, ein jeder seine Pflicht thue.

Es meldete sich dann ein einfacher Arbeiter zum Wort, von dem man gleich merkte, daß er kein Redner war. Derselbe, Nominirg mit Namen, erklärte, daß es um die Oppositionsparteien schlecht bestellt sein müsse, wenn sie sich einen Redner aus Bayern kommen lassen, und meinte, natürlich mit großer Heiterkeit der Genossen und Demokraten, daß die Nationalliberalen 98% und die Sozialdemokraten nur 2% von ihren Versprechungen halten.

Zuletzt entwickelte der sozialdemokratische Kandidat Herr Arbeiterssekretär Ragenstein in den wesentlichsten Zügen das Programm seiner Partei, unter Ansätzen gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen. Er zweifelte an den Gesichtskenntnissen des Professor Goldschmied, bezeichnete den Altendat Nobiling als einen Nationalliberalen zc. Daß es den Nationalliberalen ernst mit dem fauleitlosen allgemeinen und rechten Wahlrecht ist, kann Redner trotz ihrer Versicherungen auch jetzt nicht glauben. Er forderte ein Inconspatibilitätsgesetz, Abschaffung des Oktrois, gründliche Umgestaltung des badiischen Schulwesens zc.

Zuletzt forderte Herr Kolb die Genossen auf, Donnerstag Abend noch vor Beginn der Versammlung der nationalliberalen und freisinnigen Partei im großen Festhallsaal zu erscheinen und die ersten Sitzreihen und die Gallerien zu besetzen, da dies die Nationalliberalen und Freisinnigen thun wollten. Es war halb Mitternacht, als die Versammlung geschlossen wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Oktober.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind verfloffene Nacht 12.37 Uhr von Badenweiler kommend nach München hier durchgefahren.

Zur Wählerversammlung in der Festhalle. Wir machen alle bürgerlich gesinnten Wähler ohne Unterschied der Parteistellung auf die große, heute Abend, in der Festhalle stattfindende Versammlung der vereinigten bürgerlichen Parteien, die den Wahlkampf abschließt, aufmerksam. Zwei rednerische Kräfte ersten Ranges, die Reichstagsabg. Passermann (natl.) und Kopsch (freil.) werden Vorträge halten.

Herr Passermann, der Vorsitzende der natl. liberalen Reichstagsfraktion, ist durch seine Thätigkeit im Reichstag im ganzen Reich bekannt und beliebt geworden. Seine Rede gegen die Zuchtverlage, sein Eintreten für die Handlungsgehilfen und Handwerker, sein reformfreundliches Wirken für die Arbeiter hat ihm einen großen Namen gemacht. Auch Herr Kopsch, Rektor einer Gemeindefchule in Berlin und aus kleinen häuslichen Verhältnissen hervorgegangen, hat insbesondere durch sein Eintreten für den Lehrerstand im preuß. Landtag sich Sympathien erworben.

Wie wir hören, hat Herr Kolb gestern Abend die „Genossen“ aufgefordert, die Festhalle sofort nach der Eröffnung zu besetzen und insbesondere mit bekannt sozialdemokratischer Bescheidenheit die guten Plätze denen wegzunehmen, die die Versammlung veranlassen. Die nichtsozialdemokratischen Wähler werden daher aufgefordert, Mann für Mann möglichst schon um 8 Uhr zu erscheinen. Es ist dafür gesorgt, daß die Herren Sozialdemokraten das Territorium bleiben lassen werden. Der vordere Theil des Saales ist für die früh erscheinenden Wähler der bürgerlichen Partei belegt.

Verteilscheine. Am 8. Oktober d. J. kommt — einem Wunsch aus Touristenkreisen entsprechend — folgende Rundtour zur Einführung: Freiburg — Elzach und ab Hausach oder Hornberg — Triberg — Donaueschingen — Neustadt i. Schw. — Freiburg oder umgekehrt — gültig 45 Tage für alle Züge. — 2. Klasse 7 Mk. 90 Pfg. — 3. Klasse 5 Mk. 50 Pfg. Rundreisefakten dieser Tour liegen in Freiburg, Denslingen, Waldkirch, Hausach, Hornberg, Triberg, Willingen, Donaueschingen und Neustadt i. Schw. auf.

40jähriges Dienstjubiläum. Am Dienstag waren es 40 Jahre, daß der Direktor der hiesigen Oberrealschule, Herr Dr. F. Frenschaber, am Gymnasium in Singen seine erste Anstellung erhielt. Nach zehnjähriger Thätigkeit im norddeutschen Söldindienste trat Herr Frenschaber in badische Dienste, und zwar wurde er im Jahre 1871 Professor an der Höheren Bürgerschule in Karlsruhe. Im Jahre 1878 wurde er sodann Vorstand genannter Anstalt, und auch bei der Umwandlung dieser Schule in eine Realschule, begg. in eine Oberrealschule, stand Herr Dr. Friedrich Frenschaber stets als Leiter an der Spitze. Herr Direktor Dr. Frenschaber hat also volle 30 Jahre hier gewirkt, und es war ihm vergönnt, an der machtvollen Entwicklung des badiischen Reichs- und Schulwesens als der energichste Promier arbeiten zu können. Wir wünschen dem Jubilar noch recht lange ein schaffensfrohes Dasein und eine gute Gesundheit. Ad multos annos!

8 Kleine Mittheilungen. Gestern Vormittag 10 Uhr schenkte an der Kreuzung der Duracherstraße und Zullstraße das vor einem Wagen gespannte Pferd eines Wetzgers aus Friedrichsthal vor einer dort aufgestellten fahrbaren Leiter der elektrischen Straßenbahn, wobei der Wagen umfiel und der Wetzger eine Verletzung am linken Arm davontrug. Auch wurde der Wagen stark beschädigt. — Gestern Vormittag 11 Uhr stürzte das Pferd eines Sodawasserfabrikanten an der Kreuzung der Rebenius- und Giltlingerstraße zusammen und verendete dazselbst in kurzer Zeit.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg, 2. Okt. Eine neue Bluthat hat sich, nachdem kaum ein Monat nach dem geätzlichen Raubmord vor dem Gedächten Brüdern verfloffen ist, in der letzten Nacht hier ereignet. In der

Kronenburger Straße, Ecke Kronenburger Ring, wurde gestern Abend nach 11 Uhr ein Mann mit einer klaffenden Stichwunde in der Brust sterbend aufgefunden. Der Getödtete ist der 26jährige Telegraphenarbeiter Josef Schuler aus Göttingen bei Molsheim. Er hatte den tödtlichen Stich in der Negerederschwache erhalten infolge eines Streits, den er vorher in einer Wirtschaft mit dem Maurer Victor Krug und dem Bader August Krug gehabt hatte. Die Beiden, welche Vektoren sind, sind verhaftet worden. Der erstere soll den tödtlichen Stich geführt haben. Wie es heißt, habe der Getödtete den Streit provoziert und auch zuerst mit den Thätlichkeiten begonnen. Der Maurer Victor Krug hat ebenfalls einen Stich erhalten. Genaueres wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Str. P.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Kiel, 2. Okt. Das Prinzpaar Heinrich von Preußen ist heute Nachmittag nach Spala abgereist, um das russische Kaiserpaar zu besuchen.

— Budapest, 3. Okt. Von den Wahlen ist bis jetzt das Ergebnis von 181 Wahlbezirken bekannt. Es wurden gewählt 139 Liberale, 29 Mitglieder der Kossuth-Partei, 2 Anhänger Agrons, 4 Mitglieder der liberalen Volkspartei, ein Nationalist und 6 Parteiloze. Außerdem sind 2 Stichwahlen erforderlich.

— Venedig, 2. Okt. Das Königspar ist nachmittags abgereist. Die Bevölkerung bereitet den Majestäten, welche den Vertretern der Behörden für den schönen Empfang dankten, bei der Abfahrt lebhaftes Guldigungen.

— Paris, 2. Okt. Der „Temps“ meldet, die französische Regierung sei nicht geneigt, die türkischen Grenzvorläge betreffs der Regelung der Lorange-Angelegenheit anzunehmen und halte vielmehr die Forderung in Höhe von 345,900 türkischen Pfund aufrecht.

hd Paris, 3. Okt. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Frote beauftragte einen Ausschuss, die Angelegenheit Lorange noch einmal genau zu prüfen.

— London, 3. Okt. Das erste englische Unterseekboot ist gestern in Barrow glücklich von Stapel gelaufen.

hd Newort, 3. Okt. Die Anarchistin Emma Goldmann will heute in Ghino vorrich den nämlichen Vortrag halten, den Gelpogs nach dessen Geständnis zum Attentat auf Mc. Kinsley anfertigte. Die Versammlung wird von der Polizei überwacht werden.

Berlin und der Kaiser.

hd Berlin, 2. Okt. Die Angelegenheit des Märchenbrunnens wurde in der heutigen Sitzung der städtischen Kunst-Deputation erörtert. Die Deputation beschränkte sich darauf, die Rechtsfrage zu besprechen. Ein Beschluß wurde in der Angelegenheit nicht gefaßt. Zunächst soll die Frage vom Magistrat noch näher geprüft werden, bevor Stellung zu dem bekannteten Schreiben des Kaisers genommen wird. Ein Eingehen auf die Vor schläge des Monarchen steht jedoch zu erwarten.

hd Berlin, 3. Okt. Gegenüber anderweitigen Meldungen berichtet der sozialdemokratische „Vorwärts“, daß die städtische Kunstdeputation in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig, die Magistratsmitglieder eingeschlossen, der Ansicht war, daß dem Einspruch des Kaisers betreffend den Märchenbrunnen nicht stattgegeben werden soll. Die Deputation fand keinen Anlaß, den bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen infolge des kaiserlichen Einspruchs anders zu gestalten, und war ebenfalls einstimmig der Ansicht, daß weder nach dem Gesetz, noch nach dem f. Zt. bei Ueberrahme der Straßen abgeschlossenen Verträge die Aufstellung des Brunnens von der Genehmigung des Kaisers abhängt. Da das Schreiben des Polizei-Präsidenten keine definitive Weigerung der polizeilichen Bauerlaubnis enthält, sondern eine Abänderung des Projekts anheimschickt, beschloß die Deputation dem Magistrat zu empfehlen, dem Polizei-Präsidenten mitzutheilen, daß eine Aenderung des Projektes nicht beabsichtigt werde, und den Präsidenten um eine definitive Meinurung darüber zu ersuchen, ob er die Bauerlaubnis erteilt oder verweigert. Für den Fall der Verweigerung beschloß die Deputation, den Magistrat zu ersuchen, gegen den Polizei-Präsidenten die Klage auf Ertheilung der Bauerlaubnis beim Oberverwaltungsgericht einzuleiten.

England und Transvaal.

Zimmer noch lassen die Nachrichten über die eigentlichen Vorgänge im Zululande an Klarheit sehr zu wünschen übrig. Zukund ist noch verhältnismäßig junger englischer Besitz. Die furchtbaren Kämpfe mit König Ketschwayo sind noch in aller Erinnerung. Hier auf Zululande ist ja auch Prinz Louis Napoleon gefallen, der als Kind den ersten Kanonenschuß in deutsch-französischer Feldzug löste, um später während der Vorbereitung in englische Dienste zu treten. Viel Blut ist hier vergossen. Der Juli aber ist noch heute der stolze Krieger Afrikas. Außer der Küstengegend beherrschen die Briten eigentlich nur die drei Hauptströme, die durch das Land führen: alle paar Meilen findet sich dort, meist dicht neben einer Missionsstation, ein sogenanntes Fort. Diese Forts, zu denen das neuerdings benannte Itala gehört, haben, so führt der „Rif. Gen. Anz.“ aus, mit moderner schwerer Fortifikation nichts zu schaffen. Es sind ein paar Blockhäuser mit einer Warte und Feldbestimmungen rund herum; von Sturmfreiheit gegenüber einer europaischen Truppe ist natürlich keine Rede. Immerhin genügen die Forts, die auch gut eingedebte Mannschaftsunterstände haben, vollkommen, um einen Feind abzuhalten, der nicht über Artillerie verfügt. Itala liegt auf dem gleichnamigen Höhenzuge, der die Wasserscheide zwischen Tugela und Umhlatoo bildet, und zwar dicht vor dem Südzügel Transvaals. Hier stand während des ersten Natalfeldzuges das äußerste Linke Detachement Pauliers, das bis an die Hüfte vorgestoßen wäre und dann gleichzeitig mit dem Gros Pietemarckburg umfaßt hätte, wenn nicht vorher die rückläufige Bewegung begonnen hätte. Jetzt sind die Buren wieder da, aber — darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben — nicht mit einem bestimmten strategischen Plan, sondern lediglich aus dem Grunde, weil sie hier vom Kriege besser leben können, als in dem verwüsteten Transvaal. Vom Feinde sich ernähren lassen, ist ihre Parole, hier wie im Kaplande. Der Kampf um das Fort muß nach allen Mittheilungen sehr erbittert gewesen sein. Er hat für die Buren den Erfolg gehabt, dort die ganze Streitmacht der Briten festzuhalten, während sie inzwischen die riesige Proviantkaramane abgingen, die allen den Forts den Frühjahrsproviant zu bringen hatte.

Wenn die Engländer melden, die Buren hätten 200 Todte, dann 300, dann gar 500, so ist das deutlich als Meldung von drei Raketen erkennbar, deren jeder eine größere Fläche Wishty sich verdienen wollte. Umgekehrt ist es aber ebenso thöricht, von einem mächtigen tatsächlichen Erfolge der Buren ohne größeren Verlust sprechen zu wollen. Bei einem derartigen Angriff auf eine starke Feldbestimmung muß der Angreifer, wenn ihm keine Steilfeuergeschütze oder gar nur Gewehre zur Verfügung stehen, stärkere Verluste haben, als der Eingeshlossene. Das haben die Buren auch, ganz gewiß vorher gewußt. Gerade dieser Umstand ist es aber auch, der uns außerordentlich sympathisch berührt: der moralische Muth und die Disziplin der Scharen Volhas müssen im Laufe des Krieges sehr erstarkt sein, wenn sie einen so hohen Einsatz an Blut wagen, um eine große Gewinnchance auszunutzen. Sie haben nicht nur

den ganzen Fuhrpark der Briten abgefangen, sondern auch den Zuluf...

hd Brüssel, 2. Okt. Neuesten Nachrichten aus Afrika zufolge...

hd London, 3. Okt. Aus Mittelburg wird berichtet: Die Buren...

London, 2. Okt. Lord Kitchener, der gestern gemeldet...

London, 2. Okt. Lord Kitchener berichtet noch, daß bei...

London, 2. Okt. Ein weiteres Telegramm Lord Kitcheners...

Snymanspoort (Transvaal), 30. Sept. Das Buren...

Kapstadt, 2. Okt. Der Premierminister der Kapkolonie...

Johannesburg, 3. Okt. Der wegen Spionage und Hoch...

wurde der genannten Verbrechen für schuldig befunden und gestern...

hd London, 3. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Ein...

Die Vorgänge in China.

hd Peking, 3. Okt. Die Besatzung des aus Ostasien zurück...

Berlin, 2. Okt. Prinz Schön hat, Blättermeldungen zufolge...

Berlin, 2. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem...

Peking, 2. Okt. Das Wolff'sche Bureau“ meldet von hier:

London, 2. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong vom 1.

Eine Meldung der „Times“ aus Hongkong besagt: Die Missionare...

Anton, 3. Okt. Das Wolff'sche Bureau meldet von hier:

Washington, 2. Okt. Ein Telegramm des amerikanischen...

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inerantenteil zu ersehen.)

Geschäftliche Mittheilungen.

Der moderne Majolika-Dauerbrandofen. Zu den Momenten...

Teppichhaus Alfred Blum, 3 Kreuzstrasse 3, Zirkel, gegenüber der Vereinsbank.

Special-Angebot für Teppiche und Linoleum

von Donnerstag den 3. Oktober bis Mittwoch den 9. Oktober.

Table with 3 columns: Teppiche, Grösse, and Price. Rows include Axminster Qual. A, B, Tapestry, Prima Velours, Smyrna handgeknüpft.

Linoleum

Stückwaare, 200 cm breit, von Mk. 2,50 an abgepasst, 150 x 200, 200 x 300, 230 x 320.

Anerkannt grosses Lager: Gardinen, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Portièren In grosser Auswahl: Tuche, Friese, Sealskins zum Besticken.

Kaufmännische Lehrkurse Karlsruhe

veranlaßt mit Unterstützung des Großh. Gewerbeschulrats und des hiesigen Stadtrats von den beiden Vereinen: „Kaufmännischer Verein Merkur“ und „Kaufmännischer Verein Karlsruhe“.

Vorzügliche Fortbildungsgelegenheit für junge Kaufleute und Gewerbetreibende.

Lehrgegenstände: Korrespondenz in 3 Sprachen (Deutsch, Französisch und Englisch), Buchführung (doppelte und einfache), Kaufm. Rechnen und Stenographie (Gabelsberger).

Unterrichtszeit: 5 mal in der Woche, abends 8-10 Uhr. Schullokal: Schulhaus der Leopoldstraße. An Samstagen ist kein Unterricht.

Honorar: 30 Mk. im Schuljahr für Nichtmitglieder. 20 Mitglieder. Beginn des Wintersemesters: Dienstag den 15. Oktober 1901, abends 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt schriftlich und mündlich entgegen der Leiter der Kurse Aug. Bergmann, Friedenstraße 15.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen Dr. med. Otto Schwidop Nasen-, Rachen- u. Ohrenarzt Karlsruhe, 172 Kaiserstrasse 172, den 1. Oktober 1901.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wegen Umzug nach unserem neu gemieteten Verkaufslokal 11923,21

Herrenstraße 14

bleibt unser Schuhgeschäft Donnerstag den 3. und Freitag den 4. d. M. geschlossen.

Zur Weinernte. Neue u. gebrauchte Fässer hat in allen Größen preiswerth abzugeben. 10739,4,3

Einfache Damen- und Kinderkleider werden angefertigt sowie auch Weißnäharbeit angenommen. B16092

Gegen bequeme Zahlungsweise werden Damen- und Herrenstoffe, Wäsche, Aussteuern und Betten billig geliefert.

Verloren wurde am Freitag Morgen auf der Straße von Karl-Wilhelmstr. Bernhardtstr. - Durlacher-Allee ein schwarzer Gürtel m. Uhr u. gold. Kette. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der „Restauration zum Schlachthaus“ abzugeben. B16028,3,2

Ein leichter Einspanner-Breitwagen mit Federn sowie ein 4rdr. Handwagen mit Pritsche wird zu kaufen gesucht.

Verloren wurde am Freitag Morgen auf der Straße von Karl-Wilhelmstr. Bernhardtstr. - Durlacher-Allee ein schwarzer Gürtel m. Uhr u. gold. Kette. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der „Restauration zum Schlachthaus“ abzugeben. B16028,3,2

Eilt! II. und 12. October sicher Ziehung! Eilt! der III. Baden-Badener Hamilton-Loose à 1 Mk. Geldlotterie

11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra. 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug

Table with lottery prizes: 1 à 20000 = 20000 Mk., 1 Gew. v. 5000 Mk. = 5000 Mk., 2 Gew. v. 1000 Mk. = 2000 Mk., 4 Gew. v. 500 Mk. = 2000 Mk., 20 Gew. v. 100 Mk. = 2000 Mk., 100 Gew. v. 20 Mk. = 2000 Mk., 200 Gew. v. 10 Mk. = 2000 Mk., 560 Gew. v. 5 Mk. = 2800 Mk., 1400 Gew. v. 3 Mk. = 4200 Mk.

Versandt gegen Post-Anweisung oder Nachnahme durch Gen.-Ag. J. Stürmer, Langstrasse 107, Strassburg i. E.

Bekanntmachung.

Nr. 16330. Die Wahlmännerwahlen für die Wahlen der Abgeordneten zur II. Kammer betreffend.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung obigen Betreffs vom 25. d. Mts. Nr. 16072 lassen wir nachstehend eine alphabetisch und nach Hausnummern geordnete Uebersicht der bewohnten Straßen und Straßenteile folgen, aus welchen die Wahlbezirke zusammengesetzt sind, und zwar unter jeweiliger Bezeichnung des Wahllokals:

Table with 3 columns: Bezeichnung der Straßen bzw. Straßenteile, Nr. des Bezirks, Bezeichnung des Wahllokals. Lists streets like Adlerstraße, Amalienstraße, Augustastrasse, etc., and their corresponding polling locations like Schulhaus Markgrafenstraße.

Bezeichnung der Straßen bzw. Straßenteile:	Nr. des Di- strikts.	Bezeichnung des Baulosals:
Artenstraße	31	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Kunstschulplatz	49	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Kardenstraße	9	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, westlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Radmerstraße	25	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 33, zu ebener Erde.
Lagerstraße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Kampenstraße	2	Früherer Rathausaal im Stadtteil Mülhburg.
Kammstraße	42	Schulhaus Erbprinzenstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Santbergstraße	11	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Leopoldstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 31	53	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 8, im 2. Stod.
Leopoldstraße, die ungeraden Haus-Nr. 33 bis mit 54	54	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, im 2. Stod.
Leopoldstraße, die geraden Haus-Nr. ganz	54	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, im 2. Stod.
Lefingstraße	8	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde.
Lindensplatz	3	Früheres Rathaus im Stadtteil Mülhburg, Ratshreibereizimmer.
Lindenheimerstraße (einschl. Schützenhaus)	47	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Lifstraße	2	Früherer Rathausaal im Stadtteil Mülhburg.
Ludwig-Wilhelmstraße	26	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 34, zu ebener Erde.
Luisenstraße, die ungeraden Haus-Nr. ganz	14	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 10, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Luisenstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 62	13	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 9, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Luisenstraße, die geraden Haus-Nr. 64 bis mit 82	14	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 10, im 2. Stod vom Haupteingang links.
Marienstraße, die ungeraden Haus-Nr. ganz	21	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 5, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Marienstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 10	21	Desgleichen.
Marienstraße, die geraden Haus-Nr. 12 bis mit 22	22	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 6, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Markgrafstraße	33	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 5, im 2. Stod.
Marktstraße	3	Früheres Rathaus im Stadtteil Mülhburg, Ratshreibereizimmer.
Mathystraße	51	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, östlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 6, zu ebener Erde.
Moltkestraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 7	47	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Moltkestraße, die ungeraden Haus-Nr. 9 bis mit 17	49	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Moltkestraße, die geraden Haus-Nr. ganz	49	Desgleichen.
Mombstraße	6	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 12, zu ebener Erde.
Morgensstraße	24	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 8, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Mühlstraße	1	Früherer Rathausaal im Stadtteil Mülhburg.
Nebenstraße	11	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Nelkenstraße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Nowadanlage	11	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Odenstraße	25	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 34, zu ebener Erde.
Parkstraße	26	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 34, zu ebener Erde.
Puffelstraße (Scharweg)	8	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Rankestraße	12	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Rentenbacherstraße	10	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, westlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Rheinstraße	1	Früherer Rathausaal im Stadtteil Mülhburg.
Rheinbühlstraße	9	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, westlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Rießelstraße	48	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Rintheimerstraße	27	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 35, zu ebener Erde.
Ritterstraße	43	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, westlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Roostraße	9	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 35, zu ebener Erde.
Rudolfstraße	27	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 35, zu ebener Erde.
Rüppurstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 35	23	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 7, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Rüppurstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 66	23	Desgleichen.
Rüppurstraße, die geraden Haus-Nr. 68 bis mit 82	22	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 6, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Schiffstraße	7	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 13, zu ebener Erde.
Schillerstraße	24	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 8, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Schillerstraße	6	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 12, zu ebener Erde.
Schimmerstraße	48	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Schlaghausstraße	25	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 33, zu ebener Erde.
Schloßbezirk	38	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Schloßplatz	38	Desgleichen.
Schützenstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 67	18	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 14, im 2. Stod, vom Haupteingang rechts.
Schützenstraße, die ungeraden Haus-Nr. 69 bis mit 82	16	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 12/13, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Schützenstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 6	18	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 14, im 2. Stod, vom Haupteingang rechts.
Schützenstraße, die geraden Haus-Nr. 8 bis mit 90	17	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 12/13, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Schützenstraße, die geraden Haus-Nr. 92 bis mit 104	24	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 8, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Schulstraße	41	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Schwanenstraße	29	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde.
Schwinstraße	10	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, westlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Sebanstraße	3	Früheres Rathaus im Stadtteil Mülhburg, Ratshreibereizimmer.
See-Brumende	11	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Seminarstraße	49	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Siemensstraße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Sofienstraße, die ungeraden Haus-Nr. ganz	55	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 11, im 2. Stod.
Sofienstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 70	54	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, im 2. Stod.
Sofienstraße, die geraden Haus-Nr. 72 bis mit 82	55	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 11, im 2. Stod.
Sonntagstraße	30	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, Turnhalle, zu ebener Erde.
Spitalstraße, kleine	50	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Stefanienstraße	48	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Steinstraße	32	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde.
Sternstraße	1	Früherer Rathausaal im Stadtteil Mülhburg.
Sternbergstraße	27	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 35, zu ebener Erde.
Stöcker-Falter-straße	3	Früheres Rathaus im Stadtteil Mülhburg, Ratshreibereizimmer.
Südenstraße	11	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Südlstraße	24	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 8, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Tullastraße	27	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 35, zu ebener Erde.
Ullslandstraße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Victoriastraße	58	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 8, im 2. Stod.
Vorholzstraße	50	Schulhaus Gartenstraße Nr. 22, Turnhalle, zu ebener Erde.
Waldstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 23	44	Schulhaus Erbprinzenstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 7, im 2. Stod.
Waldstraße, die ungeraden Haus-Nr. 25 bis mit 44	45	Schulhaus Erbprinzenstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 8, im 2. Stod.
Waldstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 54	45	Desgleichen.
Waldstraße, die geraden Haus-Nr. 56 bis mit 70	54	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 9, im 2. Stod.
Waldhornstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 25	38	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 42, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Waldhornstraße, die ungeraden Haus-Nr. 27 bis mit 38	28	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 36, zu ebener Erde.
Waldhornstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 26	38	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 42, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Waldhornstraße, die geraden Haus-Nr. 28 bis mit 58	28	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 36, zu ebener Erde.
Waldhornstraße, die geraden Haus-Nr. 60 bis mit 82	29	Schulhaus Markgrafstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 1, zu ebener Erde.
Weinbrennerstraße	55	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 11, im 2. Stod.
Werdstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 13	14	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 10, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Werdstraße, die ungeraden Haus-Nr. 15 bis mit 16	15	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 11, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Werdstraße, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 16	15	Desgleichen.
Werdstraße, die geraden Haus-Nr. 18 bis mit 22	16	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 12/13, im 2. Stod, vom Haupteingang links.
Werbstraße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Wendelstraße	49	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Wielandstraße	24	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 8, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Wienstraße	28	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 7, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Wilhelmstraße	20	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 16, im 2. Stod, vom Haupteingang rechts.
Winterstraße	12	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde, vom Haupteingang links.
Wühlstraße	47	Schulhaus Leopoldstraße Nr. 9, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Wölfartsweierstraße	25	Schulhaus Karl-Wilhelmstraße Nr. 2, nördlicher Haupteingang, Zimmer Nr. 33, zu ebener Erde.

Lanzlehrentitut Streib

Zähringer Löwen
Können Dienstag und Donnerstag noch Damen und Herren beitreten, sowie für Sonntagskurs. Das Honorar sehr ermäßigt. B16061

Geld
Bei Darlehen, Hypotheten etc. sucht der schreibende an 3620a* E. Marler, Nürnberg.

Noch neue Strickmaschine
ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Maschinenfabrikerei Lützenstr. 26. Dasselbst wird jede Strickarbeit angenommen. B16105

Bülig zu verkaufen: 1 gut erhaltenes Dienstbotenbett mit Federbett und 1 einfüßiger Schrank. Marientstr. 2, part. 1. B16071.2.2

Militärstiefel für Einjähr.
fast neu, billig abzugeben. B16058.2.2 Hebelstraße 1, 4. Stod.

Nähmaschine
zum Freiren, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. „Bad. Presse“ u. Nr. B16099.
Ein gut erhaltenes Kanapee, 1 Sofa und 1 Stuhlpaar sind billig zu verkaufen. B16101. Victoriastraße 10, 3. St.

Ein Dienbotenbett ist billig abzugeben. Adlerstraße 37. Erfahrener, älterer

Bautechniker,
für Bureau u. Bauplan, auf 1. Nov. gesucht. 547a.2.2

Architect Rau,
Wörzburg.

Zahntechniker-Gesuch.
Ein tüchtiger Techniker kann sofort eintreten. Ebenfalls kann ein Herr oder Dame unter günstigen Bedingungen die Zahntechnik gründlich erlernen. Offerten erbittet man unter Nr. B16012 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Friseur-Gehilfe
kann sofort eintreten bei 11384* H. Droll, Hauptbahnhof.

Ein Gehilfe
kann sofort eintreten bei 11340* A. Möhringer, Friseur, Kaiser-Allee 67.

Friseur-Gehilfe,
tücht., kann sofort oder später eintreten bei 5491a.3.2 Karl Kabis, Friseur, Markt.

Maschinenarbeiter-Gesuch.
Ein tüchtiger Maschinenarbeiter, der mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen betraut, findet sogleich Beschäftigung. Verheirathete bevorzugt. Offerten unter 11310 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ladnerin-Gesuch.
Ein Fräulein aus guter Familie (Mädchen vom Lande nicht ausgeschlossen) wird auf 15. Oktbr. in eine Feinbäckerei und Conditorei gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an H. Wurx, Carlstraße, Kaiserstraße 225. B16098

Zimmermädchen.
Ein fleißiges, braves Mädchen, das nähen und bügeln kann, auf 15. Oktbr. oder früher gesucht. 21 B16094 Kaiserstraße 219.

Laufmädchen
zum Beforgen von Ausgängen in den Vor- od. Nachmittagstunden werden angenommen bei B16024.2.2 M. Rudolph, Modes, Kaiserstraße 138.

Tüchtige Einlegerin
für lithographische Schnellpresse gesucht. 11322.2.2

L. Geisendorfer,
Lithographische Anstalt, G. m. b. H., Sophienstraße 114.

Technische Hilfskraft
sucht Beschäftigung in Bureau (Verrechnungen in Eisen-, Holz- und Steinkonstruktionen für Hoch- u. Tiefbau) und Baustelle (Aufnahmen, Abstecken, Ablichten etc.) sowie Abrechnungen u. Vorschläge. Bescheidene Ansprüche. Gest. Off. unt. Nr. B16010 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verheiratheter Mann
sucht Stellung als Portier, Bureau- oder Platzmeister. Gest. Off. unt. Nr. B15915 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Zum sofortigen Eintritt
wird Stellung in gr. Bureau von jungem, intelligenten Manne gesucht. Offerten unter Nr. B16098 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stelle in Colonial- oder Glaswaren-Geschäft. Offerten unter Nr. B16072 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hotel-Rest.-Köchin,
Einer tüchtige Hotel-Rest.-Köchin, versehen mit guten Zeugnissen, sucht Stellung bis 15. Oktober. Offerten unter Nr. B16095 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.
Geb. Lehrerstochter, in allen Zweigen der Haushaltung, sowie im Nähen, Kleidermachen und Bügeln erfahren, sucht passende Stelle auf sofort oder 15. Oktober. 3.3 Offerten unter Nr. B15885 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Westendstraße 6
ist die Velocette zu vermieten. B16080

Wohnung zu vermieten.
Ullslandstraße 17 ist der 2. Stod mit 4 Zimmern, Badezimmer, Küche sammt Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod oder Hotel Darmstädter Hof. 10879*

Schöne Dreizimmerwohnung,
billig, groß, zu vermieten. Preis 300 Mark. 11800.2.2 Näheres Angartenstraße 79, 2. St. Freundliche 11213.5.4

Zweizimmerwohnung
auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Spaltenstraße 56a, 3. Stod, links.

Carl-Wilhelmstraße 10 ist per sofort eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern und Zugehör zu vermieten. Näheres parterre. 11250*

Carlstr. 93 ist eine schöne Seiten- u. Bau-Wohnung, 2 Zimmer und Zugehör, sowie 1 Zimmer, möbllirt oder unmöbllirt, sofort zu beziehen. B16107.2.1

Armerstr. 24, 3. St., ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde auf 1. Okt. zu verm. Zu erfragen im Laden. 9102*

Nudolstraße 8 ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. November oder später zu vermieten. B16066. Zu erfragen parterre. 8.1

Meinstraße 64 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern im 3. Stod auf 1. Oktober zu vermieten; an der Haltestation der elektrischen Bahn. Näh. Kaiserallee 143, 2. St. 7468.

Intheim, Waldstraße 88, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zugehör, sofort zu vermieten. B16108.2.1

Kriegstraße 40,
vis-a-vis Hauptbahnhof, sind 2 unmöbllirte Zimmer, zu Contor besonders geeignet, sofort zu vermieten. Auskunft im Spezialgeschäft für Amateur-Photographie Emil Stoll, Kaiserstraße 143. 11002*

Ein unmöbllirtes Zimmer
mit freier Aussicht sofort preiswerth zu vermieten. Zu erf. in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B16100.

Gede der Kronen- und Durlacherstr.
ist ein nett möbllirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Durlacherstraße 105, im Cigarettenladen oder im 4. Stod. B16055

Gut möbllirt. Zimmer mit 2 Betten, event. auch Salon, ist zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 43, parterre. B16106

Kaiser-Allee 29, 4 Treppen, ist ein einfach möbll. Zimmer mit 2 Betten sogleich od. 15. Oktbr. an 2 ordentliche Leute billig zu vermieten. B16092.2

Napellenstr. 70, 2. St. l., sind zwei schön möbll. Zimmer sofort oder spät. bill. zu vermieten. B16074.3.2

Carl-Wilhelmstr. 10 sind zwei schön möbllirte Parterrezimmer sof. zu vermieten. Näh. part. 11249*

Leopoldstraße 11, 3. Stod, 6th, ist sogleich ein für sich abgeschlossen, schön, helles Zimmer an einen sol. Arbeiter oder Fräulein zu vermieten. B16084

Schützenstraße 18, III., ist ein gut möbll. Zimmer mit ganzer Pension an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. B15439.3.3

Werdstraße 98 ist ein gut möbllirtes Parterrezimmer mit sep. Eingang an anfänglichen Herrn sofort zu vermieten. B16054.2.2

Wohnungs-Gesuch.
Kleine, ruhige Familie sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör. Offerten unter Nr. 11317 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbllirtes Zimmer
mit halber Kost (ohne Mittag), für sofort von einem jungen Manne gesucht. Off. mit Preisangabe unter B16069 a. b. Exped. der „Bad. Presse“.

Bezeichnung der Straßen bzw. Straßenteile.	Nr. des Dist.	Bezeichnung des Wahllokals:
Post-(Schwimmklub-)straße	5	Schulhaus Kaiser-Allee Nr. 55, Zimmer Nr. 11, zu ebener Erde.
Jähringerstraße, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 51	34	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Jähringerstraße, die ungeraden Haus-Nr. 53 bis mit 57	36	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 8, im 2. Stod.
Jähringerstraße, die ungeraden Haus-Nr. 59 bis Schluß	34	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 6, im 2. Stod.
Jähringerstraße, die geraden Haus-Nr. ganz	35	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 42, Zimmer Nr. 5, zu ebener Erde.
Zimmerstraße (Kangirbahnhof)	23	Schulhaus Schützenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 7, zu ebener Erde, vom Haupteingang rechts.
Zettel, die ungeraden Haus-Nr. 1 bis mit 13	38	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 42, Zimmer Nr. 3, zu ebener Erde.
Zettel, die ungeraden Haus-Nr. 15 bis Schluß	42	Schulhaus Erbprinzenstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.
Zettel, die geraden Haus-Nr. 2 bis mit 24	37	Schulhaus Margrafenstraße Nr. 42, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde.
Zettel, die geraden Haus-Nr. 26 bis Schluß	42	Schulhaus Erbprinzenstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 4, zu ebener Erde.

Karlsruhe, den 28. September 1901.

Der Stadtrat.
Siegrist.

Reud. 6.

Zur Versammlung in der Festhalle

fordern wir alle bürgerlichen Wähler auf, frühzeitig, möglichst bei der um 8 Uhr stattfindenden **Oeffnung des Festhallsaals**, sich einzufinden, da die **Sozialdemokraten den Saal zu besetzen beabsichtigen**. Der vordere Theil des Saals ist für **Wähler der bürgerlichen Parteien reservirt**. Eingang durch die Garderobe.

Der Wahlausschuß
der Vereinigten bürgerlichen Parteien.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, 3. Oktober 1901.
Abt. B (Selbe Abonnementkarte).
Margarete.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten.
Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: Felix Mottl.
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr 7 Min.
Mittel-Preise.

Aufpolstern

von Matratzen u. Sophas etc. wird billig besorgt, in u. außer dem Hause.
B.15916.3.3 Durlacherstr. 51, Hb.

Butter! Honig!

Je 10 Pfd. Colli franco 10 Pfd. garantiert frisch und schmackhafte **Natur-Kuhmilch-Süßrahm-Butter** Nr. 6, 10 Pfd. feinsten **Natur-Bienen-Schlender-Honig** Nr. 4, zur Probe 5 Pfd. **Butter** und 5 Pfd. **Honig** Nr. 5. — **M. A. Koller**, Buegacz Nr. 2 via Breslau. 5492a

Gaslampen.

Wegen Einrichtung elektr. Beleuchtung sind mir 5 Gaslampen, zur Beleuchtung großer Räume geeignet, entbehrlich und gebe dieselben à Nr. 5.— per Stück ab.
Kaiserstraße 205, im Laden rechts. 11346

Billard!

(amerikanisches)
fast neu, ist sehr preiswerth zu verkaufen.
11345.2.1
Weingartenstraße 3, Durlach.

Eine fast neue **Singer-Nähmaschine**, für **Schneider** od. **Möbelfabrikanten** geeignet, sowie eine neue **Doppel-Stich-Lampe** sind Umstände halber billig zu verkaufen.
Wer sagt unter Nr. B16116 die Exped. der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an dem uns so hart betroffenen Schicksalsschlag sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank; besonderen Dank den Herren Beamten der Generaldirektion.

Karlsruhe, 3. Oktober 1901.
Frau Luise Leipf Wittwe
nebst Tochter. B16081

Fahrniß-Versteigerung.

Morgen Freitag, 4. Oktober, 2 Uhr, werden **Kaiser-Allee Nr. 69**, Eingang **Dorfstraße**, 2 Treppen hoch, im Auftrag wegen Wegzug gegen Baarzahlung versteigert:

- 1 Kameelkuchen-Garnitur (Divan u. 4 Fauteuils), 1 Sopha-steglich (Antoinette), 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 2 Bücher-ctagères, 1 Bauernschischchen, 2 Pr. Vorhänge mit Gallerien für Doppelfenster, 2 Salonspiegel in vergold. Rahmen, 1 antike Kommode, größere u. kleinere eingerahmte Bilder, darunter ein großes Bild „Nunensnacht“, 2 französ. Bettstellen mit Matratzen, 1 Kissen, 1 Polster- u. Cabocummatrasen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Tisch-lampmode mit Marmor- und Spiegelglas, 1 Handtuchständer, 1 Chaiselongue, 3 Stühle mit halbhohler Lehne, 1 Vertico, 1 Stuhl mit eigener Platte, Wienerstühle, 1 Tischschivan, 1 Quatrich, 1 massiv nuss. pol. Schrank, 1 pol. Kleiderständer, 2 Kommoden, 1 Schiffformiere, 1 Korbhaarmatrasse, 2 Kissen, 1 Bettstelle mit Stoff und Polster, 1 Waschkommode, 1 Kausse, 1 Tisch mit eich. Platte, 3 Holzstühle, Hausapotheke, Rotenpulte, Klavierstuhl, verhöf. Spiegel, pol. Console, Garderobehalter, Tischdecken, Koffer, Bett- u. Sopha-vorlagen, 1 eis. Herd mit Kupferkessel u. Messinghänge (Eisen), Küchenschrank, Küchenschiff, Küchenherd,

wozu Liebhaber einladet

11356

Haus, Auctionator.

Jahresrequens 136 Schüler.

Höhere Handelsschule Landau i. Pfalz.

(Staatl. anerkannte u. beaufsichtigte Fachschule.)

Beginn des neuen Schuljahres: 14. Oktober 1901.

I. Drei Jahresklassen für Zöglinge von 13-20 Jahren. Gelegene kaufmänn. und allgemein wissenschaftl. Ausbildung. Einj.-Examen.

II. Zwei halbjährige Handelskurse für Leute aus kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreisen. Alter 16-30 Jahre. Viele Absolventen in hervorragenden kaufm. Stellungen. Pensionat: Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Prospekte und Referenzen durch die Direktion **A. Harr.**

9 gepr. Fachlehrer.

!Mostobst!

Mostbirnen zu 3 Mark per 100 Pfd. ist noch ein Posten ab Waggon an der **Großherzog. Güterhalle** abzugeben. 11357

Getrocknete Bierreber

(Marke Hattlingen & Weorth),
Malzkeime u. getrocknete Schlempe, Torfstreu,
sowie 5214.12.7
Erdnusschalenkleie, Erdnusshäutchen, Haferhülson, Spelzstreu
offert billigst in Waggonladungen
Moritz Hartmann, Mainz.

Blüthenhonig

Naturreiner
hat zu verkaufen. 5509a.2.1
Konrad Schorer, Maurermeister
Degeubausen (Amt Ueberlingen).

Ernstgemeint!

Ein geb. junger Kaufm., 29 J. alt, von hitzigem Aushern und in angenehmer Lebensstellung mit vorläufig. Einkommen v. M. 3600 p. a., wünscht d. Bekanntschaft eines einfachen, häuslich erzogenen hübschen Mädchens behufs baldiger Verehelichung zu machen. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Wirklich aufrichtige Anerbieten erbitten mir unter Zusicherung strengster Discretion unter Nr. 5502a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirath.

Echtiger Kaufmann, 25 Jahre alt, eheng., mit Vermögen, von tadellosem Ruf, wünscht mit einem häusl. erzog. Mädchen, am liebsten durch Einberathung in ein Geschäft, bekannt zu werden. Gest. ernstgem. Anträge wünschlich mit Photographie unter Chiffre 5501a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert, aber auch verlangt.

Vertretung.

Lohnende Vertretung, ev. als Nebenebeschäftigung, zu vergeben. Solide, rührige, gut empf. Bewerber wollen sich unter G. 63277 b an **Haasenstejn & Vogler**, L.-G., **Rannheim** wenden. 5455a.5.2

Wirtschafts-Verpachtung.

Meine Wirtschaft „zum Engel“ in **Durlach** ist sofort wegen Wegzug zu verpachten. Mehergebeoruzgt. Näh. beim Eigentümer daselbst. B16000.3.1

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert.
Kreuzstraße 10, 2. Stod. bei der kleinen Kirche. 10145*

Wer bessere Stellung

verlange unter neuem Patenzanliste.
W. Hofmann & Co., Hannover,
Heiligertstr. 48. 5476a

Zimmermädchen

in Herrschaftshaus aufs Land nahe Straßburg. Zeugnisse an **Frau von Blume, Grelsen,**
Wendenheim (Hb.).
Neijegeld vergütet. 5495a.2.2

J. Stelle finden:

ein. Mädchen zum Serviren, Restaurationsköchinnen, Hotel-zimmermädchen, mehrere Haus- und Küchenmädchen, Privatpersonal jeder Art. **Bureau Jasper, Durlacherstraße 58, 2. St.** B16118

Maschinennäherin-Gesuch.

Echtige **Maschinennäherin**, auf Lederhülle geübt, ver sofort gesucht. Ebenfalls wird für den Samstag Nachmittag eine **Putzfrau** gesucht. **Schäftelabrik Waldstr. 56.** B16109

Fräulein

mit schöner Handschrift, geschäftsgewandt, perfekt im Französischen, in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchführung bewandert, sucht Stellung. Offerten unter Nr. B16114 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Fräulein aus gut bürgerlicher Familie sucht Stellung als Stütze oder zu Kindern. Karlsruhe ausgesprochen. Offerten mit näherer Angabe bittet man unter Nr. B16115 in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben.

Quisenstraße 11 a, 4. Stod. ist eine freundl. **Maschinennäherin**, 1 od. 2 Zimmer, Küche, Keller sammt allem Zubehör in ruhigen Hauseogleich zu vermieten. B16117a.1

Damen - Glacé - Handschuhe,

farbig, mit eleganten Gold-Druckknöpfen,
Paar Mark 1.10,

Damen - Corsets

Stück 48 Pf. und 98 Pf.

Kaufhaus
Max Michelsohn,
Hamburger Engros-Lager.

11342

Herren-Anzüge in Cheviot . zu Mt. 20 bis 55,
 in Kammgarn „ „ 21 „ 58,
 in Buxkin . „ „ 17 „ 49,
 in Velour . „ „ 19 „ 53.
 ganz enorme Auswahl
 in nur besten Stoffen und eleganter Bearbeitung

Spiegel & Wels
 Kaiserstraße 76,
 Marktplatz. 11338
 Telefon 1207.

Schwarzwald-Verein
 (Section Karlsruhe).
 Donnerstag
 den 3. Okt. 1901,
 wegen baulicher
 Veränderungen im
 Vereins-
 lokal (Tannhäuser,
 Jagdzimmer)
**Zusammen-
 kunft**
 im vorderen Saal.

Plattdütsche Vereen
Karlsruhe.
 Donnerstag 3. Okt., Hof 9,
 in'n Palmengarten,
Familienabend
 mit Damen.
 Plattd. Gäste sind freundlich inladen.
 Der Vorstand.

Circus Lordy
 Karlsruhe — Festhalleplatz
 Donnerstag den 3. Okt.,
 Abends 8 Uhr:
Grosse Sportvorstellung
 Auftreten der weltberühmten
 Spezialitäten 11349
8 Geschwister Lordy,
 der Schutzeiterin im Herren-
 fessel **Fräulein Annalie Lordy,**
 des **Gjermanovics-Trio** etc.
 Auftreten des gesammten
 Stimpfpersonals in neuen
 Nummern.
 Übermals:
Der Krieg in
Transvaal.
 Freitag Abend 8 Uhr:
 nächste große Vorstellung.

Tanzunterricht.
 In meinem am 1. Oktober be-
 gonnenen **Tanzkurs** können noch
 einige Herren und Damen teilnehmen.
 Gest. Anmeldungen erbeten und
 können solche **Dienstags, Donner-
 tags und Sonntags von Abends**
8 Uhr ab im Saal zum Ritter,
 Kronenstraße 40 gemacht werden.
 B16000 Hochachtungsvoll 3.1
Chr. Seiler, Tanzlehrer.
 Ein schöner, sehr gut erhaltener

Herd
 mit Kupferkessel u. Messingst., 4 Koch-
 löcher, gut auf's Band oder in eine
 Kofageberei passend, ist billig zu
 verkaufen. **Martgrafenstr. 40,**
 Seitenb., 2. Eingang, part. B16112

Elegante Damenhüte
Kinder-Hüte

Schulhüte
Sporthüte

Trauerhüte
Reisehüte



Modell-Ausstellung

Pariser und Wiener Originale

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205. 11327

Strohlieferung.

Die Lieferung von 450 Zentner
 Kornstroh für den städt. Schlacht-
 und Viehhof ist zu vergeben.
 Schriftliche Angebote hierauf sind
 verschlossen und mit entsprechender
 Aufschrift versehen bis längstens
 Dienstag den 15. Oktober d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 bei der unterzeichneten Stelle einzu-
 reichen.
 Dasselbe liegen auch die näheren
 Bedingungen auf und sind Angebots-
 formulare erhältlich. 11341
 Karlsruhe, den 2. Oktober 1901.
 Städt. Schlacht- und Viehhof-
 Direktion.
 Bayersboerfer.

Öffentliche
Versteigerung.

Samstag den 5. Oktober d. J.,
 Vormittags 10 Uhr, werde ich
 im Auftrage des Herrn Rechts-
 anwalts Dr. Jeselsohn hier
 auf dem Lager der Firma
 Gebrüder Reichenburg,
 Binnenhafenstraße 20 hier
7370 Bord
 verschiedener Dimensionen ge-
 nähf § 373 B.-G.-B. gegen
 Barzahlung öffentlich ver-
 steigern. 5493a.2.2
 Mannheim, den 1. Okt. 1901.

Zirkel,
 Gerichtsvollzieher.

Verkäuferin,

die auch zu decorieren versteht,
 findet in meinem Kurz-, Weiß-
 und Wollwaaren-Geschäft sofort
 Stellung. 5510a
R. Lipsky,
 Bühl.

Einen Lehrling

von guten Eltern, nimmt per sofort
 oder später. 5512a.4.1
Wilhelm Aberle,
Bäckerei und Conditorei,
Hornberg (Schwarzwaldbahn).
 Nebenstr. 46 ist ein gut möbl.
 Parterrezimmer sofort zu ver-
 mieten. B16110
 Neopolstraße 30, 3. Stock, ist ein
 freundlich möbliertes Zimmer zu
 vermieten. B16086.2.1
Zirkel 19, 3. Stock links, ist ein
 D gut möbl. Zimmer (mit Klavier)
 sofort zu vermieten. B16085
 Freundl. 4-Zimmer-Wohnung
 per 15. Oktober in der Nähe des
 Baderplatzes gesucht. B16083
 Gest. Offerten **E. U. Werder,**
 platz 25, barriere.

Einige Zentner 5511a.2.1
Quitten,
 10 Mt. pro Zentner, hat abzugeben
C. Federbusch, Bruchfal.
 B16119

30000 M.
 gegen I. Hypothek auf Neubau in
 oberbairischem Industrieort auf-
 zunehmen gesucht gegen mäßige
 Verzinsung. Offerten unter Nr. 5516a
 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut erhalt. Pneumatik-Rad
 billig zu verkaufen. **Durlacher-
 strasse 26, 2. Stock.** B16102

Für Dagewerteschüler.
 Ein fast noch neues B16078.3.2
Präzisions-Reisszeug
 ist sofort billig zu verkaufen.
Mondstr. 2, part., rechts.

Ein noch gut erhaltener
Herd,
 1 vollständiges Bett, 1 großer
 Küchenstuhl für 10 Mt. ist billig
 zu verkaufen. **Martgrafenstr. 40,**
 Seitenb., 2. Eingang, part. B16118

Gut erhaltene Tafel-Waage
 (5 kg Tragkraft) billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 215, Laden. B16108

Ein Herd
 mit Kupferkessel und Messingstange
 ist billig zu verkaufen. B16111
 Martgrafenstr. 21, 2. Stock, rechts.

„Kronenfels“.
 Heute Donnerstag, Abends von 8—11 Uhr:
KONZERT
 der Pforzheimer Volksängertruppe **Rudolf Petri.**
 Großartiges für Jedermann passendes Programm.
J. Vogel.

Ich habe im Schaufenster der Hofmöbelfabrik
M. Reutlinger & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße
Nr. 167, einen hochmodernen, transportablen
Majolika-Dauerbrandofen
„Tenton“ Nr. 58

mit eingriffiger Patentregulierung nach dem Entwurf
 eines hervorragenden Künstlers zur Aufstellung gebracht, worauf
 ich Interessenten ergebenst aufmerksam mache. — Muster-
 Kataloge stehen gratis und franko zur Verfügung. 11343
Friedrich Geisendoerfer, Ed. Mayer's Nachf.,
 Großh. Hoflieferant,
 Ofen- und Thonwaarenfabrik,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 8.

Unterricht in
Altdeutsch. Lederschnitt

(gepunzte und getriebene Lederarbeit)
 wird in und außer dem Hause von einer Dame erteilt.
 Näheres **Kriegstraße 98, part.** B16089
Frachtbriele werden rasch und billig angefertigt
 in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Eine junge fleißige Frau nimmt
 noch einige Kunden an im Waschen
 und Bügeln. B16091
Durlacherstraße 6, 3. Stock links.

Pferd
 (Braunkute),
 6-jährig, zur
 Zucht oder für
 Reitpur geeignet
 zu verkaufen. 5507a.2.1
Thomashof bei Durlach.

Gasmotor,
 8 psd., preiswert zu verkaufen.
 Derselbe kann im Betrieb beschäftigt
 werden. 11304.2.2
 Näheres **Mugartenstr. 79, 2. Stock.**

Sofort billig zu verkaufen:
 1 Schrant 12 M., Tische 1 M.,
 mehrere gute Betten, mehrere gute
 Herde 15 M., Fauteuil 3 M., Schreib-
 bureau in eichen, Trumeaux mit Ruhe-
 Plüschdivan. **Steinstr. 6.** 11353

Laden-Einrichtung,
 für Spezerei-Geschäft, sofort sehr
 billig zu verkaufen.
 Wo? sagt unter Nr. B15992 die
 Exp. der „Bad. Presse“. 3.2
 Nach Answärtz gegen Rückporto.

Bäder-Lehrling
 findet sofort oder später gute Lehr-
 stelle bei sofortiger Bezahlung. B16088
Wihl. Schäfer,
 Zuisenstraße 18, Karlsruhe.

Die von der

Auflösung unserer Filiale in Baden-Baden

noch vorhandenen **Restbestände von Seidenstoffen** werden in unseren eine Treppe hoch befindlichen Räumlichkeiten
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen
 zum Verkauf ausgestellt.

Sämtliche Stücke, sowie Restcoupons, für einzelne Kleider und Blousen reichend, sind mit Preisen versehen, offen und übersichtlich auf
 Tischen zur freien Besichtigung ausgelegt
 Eine Parthie **fertiger Seidenblousen zum halben Preise.**

Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit.

Hirt & Sick Nachf., Seidenhaus.

11326